



Illustrirte Damen-Zeitung.

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1. Gesellschaftsanzug für junge Damen (mit Schnitt). — 2. Nachtbeinkleid für Knaben von 3-5 Jahren (mit Schnitt). — 3. Chemiset zu kleiden mit herzförmigem oberem Ausschnitt (mit Schnitt). — 4. Hohes Chemiset in Form einer Untertaille (mit Schnitt). — 5. Gesteptes Chemiset mit gehäkelten Tragbändern für Knaben von 8-10 Jahren (mit Schnitt). — 6. Schleife aus blauem Taffetbande. — 7 und 8. Gehäkelte Gardinenhalter. — 11 und 12. Kleid von brauner Popeline (mit Schnitt). — 13. Dessin zu einem Lambrequin in Filzguipüre, auch in Tapissierarbeit auszuführen. — 14-16. — 20-26. Verschiedene Winterhüte (mit Schnitt). — 27. Capote mit Buffengarnitur (mit Schnitt). — 28. Capote „Catalane“ (mit Schnitt). — 29 und 30. Morgenrock aus Popeline (mit Schnitt). — 31. Küchenbürgie mit Las (mit Schnitt). — 32. Küchen- oder Wirtschaftsbürgie aus Schirting. — 33 und 9. Gehäkelter Morgen- oder Hauschuh für Herren. — 34. Pantoffel für Damen. Häkel- und Strickarbeit (mit Schnitt). — 35. Gehäkelter Glockenzug mit Ringen aus Kristallperlen. — 36 und 37. Carreau in Filzguipüre. — 38. Fußbant mit gehäkelter Bekleidung (mit Dessin). — 39. Gehäkelter Wäschebeutel. — 40. Gehäkelter Tabaksbeutel (mit Dessin). — 41. Decke aus Fuchseisen, vor die Thürschwelle zu legen (mit Schnitt). — 42-46. Verschiedene Puppen-Anzüge (mit Schnitt). — 47 und 48. Gestricke Stiefel für Damen (mit Schnitt). — 49. Tapissierdessin (Gede) zu Kissen, Decken und dergl. — 50. Tapissierdessin zu Kissen, Sesseln und dergl. — 51. Lampenschleier in point-lace-Stiderei. — 52. Blumentopfbekleidung (mit Schnitt). — 53 und 54. Notenrolle mit Stiderei. — 55. Briefbeschwerer. — 56. Jacke aus schwarzem Sammet mit Garnitur von weißer Guipürezüge (mit Schnitt). — 57. Sackjacke mit Westentheilen (mit Schnitt). — 58-60. Verschiedene runde Hüte für Mädchen von 8-12 Jahren (mit Schnitt). — 61 und 62. Zwei Stuart-Fraisen. Filzarbeit. — 63 und 64. Fichu aus Mull mit Garnitur von rosa Atlasband (mit Schnitt). — 65. Fichu aus schwarzem Füll und Spitze (mit Schnitt). — 66-69. Verschiedene Haarfrisuren. — 70-82. Verschiedene Kragen nebst Vermeln (mit Schnitt). — 83. Stuart-Fraise. — 84 und 85. Krage (Fraisen) aus Leinwand für Kinder. — 86 und 87. Kravatte nebst Manschette aus schwarzem Atlas mit Belgarnitur. — 88. Mandchette aus Taffet (mit Schnitt). — 89. Morgenhaube aus Mull (mit Schnitt). — 90. Haube aus Spitze und lila Taffetband (mit Schnitt). — 91 und 92. Anschliegende Jacke aus Doubletstoff (mit Schnitt). — 93. Fichu aus Mull und Spitze. — 94. Fichu aus Füll mit Garnitur von blauem Atlasband. — 95. Taille mit herzförmigem Ausschnitt (mit Schnitt). — 96. Taille mit eckigem Ausschnitt (mit Schnitt). — 97. Blusentaille aus schwarzem Füll. — 98 und 99. Jacke für ältere Damen (mit Schnitt). — 100-103. Verschiedene Blusen. — 104-108. Braut- und Gesellschaftssoletten. Die Schnittmuster zu den Abbildungen Nr. 2, 3, 4, 5, 11, 12, 17, 18, 22-26, 27, 28, 29, 30, 31, 34, 41, 42-46, 47, 72, 56, 57, 58-60, 63, 64, 65, 70-82, 88, 69, 90, 91, 92, 98, 99. Die Beschreibungen zu den Abbildungen Nr. 2, 3, 4, 11, 12, 17, 18, 23-26, 27, 28, 29, 30, 42-46, 56, 57, 58-60, 63, 64, 65, 70-82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92.

Gesellschaftsanzug für junge Damen.

Siehe die Abbildung Nr. 1. — Schnitt der Bluse: Rück. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 47 und 48.

Dieser Anzug besteht aus einem Kleid von blauem Taffet, welches mit breitem, gefaltetem Volant garnirt ist; der obere Rock ist an den Seiten mit Schleißen von blauem Taffetband gefasst. Bluse aus Mull. Die Garnitur derselben, welche einen eckigen Ausschnitt imitirt und auf den Vermeln Revers und Epaulettes bildet, besteht in zwei gegeneinander gefehrten, in Falten gereihten Spitzen. Man richtet die Bluse nach Fig. 47 und 48, den Narmel nach Fig. 41 her. Gürtel und Schärpe von blauem Taffet. Die kleidhame Frisur ist aus kürzeren und längeren Locken, mit Crépés unterlegten Rollen und aus langen herabhängenden Zöpfen arrangirt.

v. M.

Gesteptes Chemiset mit gehäkelten Tragbändern

für Knaben von 8-10 Jahren.

Siehe die Abbildung Nr. 5. — Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 67 und 68.

Das Chemiset ist mit einem gehäkelten Tragband verbunden. Zu seiner Herstellung schneidet man aus Taffet in doppelter Stofflage und aus dünner Watte nach Fig. 67 zwei Theile, nach Fig. 68 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, verbindet die Theile nach den Riffen und durchstept sie nach Abbildung. Die Vordertheile des Chemisets versieht man mit Knopflöchern und Knöpfen. Das Tragband ist mit weißer starker Strickbaumwolle und schwarzer Cordonnawolle im gerippten Häkelstich und St. (Stäbchenmaschen) gehäkelt. Man macht mit der Baumwolle einen Anschlag, welcher der erforderlichen Länge des Tragbandes entsprechen muß und häkelt darauf zunächst 2 Touren f. M. (fester Maschen), wobei man stets um das hintere Glied einer M. zu stechen und am Ende jeder Tour 1 Luftmasche zu häkeln hat, welche jedoch in der darauf folgenden Tour unberücksichtigt bleibt. In gleicher Weise häkelt man die 3. Tour mit der Wolle. 4. Tour. Mit Baumwolle. Stets abwechselnd 3 f. M. in die drei nächsten M. der vorigen Tour, 1 St. um das vordere Glied der folgenden M. der 2. Tour, so daß diese St. oberhalb der betreffenden M. der vorigen mit Wolle gearbeiteten Tour liegt. Man wiederholt nun stets die 3. und 4. Tour, bis das Tragband die gewünschte Breite erreicht hat, doch hat man die St. stets zu versetzen. Die Knopflochpatten werden in gleicher Weise, doch etwas schmaler hergestellt als das Tragband, welches man nach Abbildung mit Schnallen und Leinwandfutter versieht.

R.

Schleife aus blauem Taffetband.

Siehe die Abbildung Nr. 6.

Derartige kleine Schleifen trägt man an Stelle einer Broche, im Haar oder als Garnitur von Blusen und Fichus. Man fertigt sie von Taffet- oder Reppband in beliebiger Farbe, näht sie einem Fond von Steifstüll auf und versieht sie auf der Rückseite mit einer Sicherheitsnadel zum Befestigen. Die Schlingen sind am Original je 4 1/2 Centimeter lang, 4 Cent. breit, die ausgefertigten Enden sind je 6 Cent. lang.

[22,683]

W.

Gehäkelter Gardinenhalter.

Siehe die Abbildung Nr. 7.

Der Gardinenhalter ist mit Fribolitätengarn Nr. 30 gehäkelt; er besteht aus einer 120 Cent.

langen gehäkelten Schnur, an deren Enden 2 gehäkelte Blätterzweige befestigt sind. Man macht für die Schnur einen Anschlag von 18 M. (Maschen), schließt denselben mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt dann so viele Touren f. M. (fester Maschen), bis die Schnur die angegebene Länge erreicht hat; dann versteht man die Schnur mit einer Einlage eines starken Baumwollensfrähns. Die Blätter der Zweige sind von abgestufter Größe; sie werden je einzeln gearbeitet und einem gehäkelten doppelten Luftmaschen-Anschlage, welcher den Stiel bildet, in regelmäßigen Entfernungen nach Angabe der Abbildung angehängt. Jedes Blatt besteht aus 5 Theilen, welche je einzeln in f. R. von links nach rechts (nicht wie gewöhnlich von rechts nach links) gehäkelt werden und welche man dann von der Rückseite

aus mittelst f. R. verbindet. Das größte Blatt jedes Zweiges wird folgender Art gearbeitet: Für seinen mittleren größten Theil macht man einen Anschlag von 15 Luftm. und arbeitet darauf zurück, von links nach rechts und die 3 letzten M. übergehend, 12 f. R., dann 1 Luftm., und weitergehend an der anderen Seite des Anschlags 12 f. R. Hiermit ist die auf beide Seiten des Anschlags gehäkelte 1. Tour vollendet. 2. Tour. Die Arbeit wendend, häkelt man 3 Luftm., 1 f. R. auf jede f. R. der vorigen Tour, nur am Ende der zweiten Tour läßt man die letzte f. R. der vorigen Tour unberücksichtigt; auch um die 1 Luftm. in der Mitte der vorigen Tour (unteres Ende des Blattes) häkelt man 1 f. R., danach 1 Luftm. Man arbeitet in dieser Weise noch 9 Touren; die letzte derselben darf jedoch nur bis zum unteren Ende des blattförmigen Theils reichen, worauf man den Faden abschneidet und befestigt. Die 4 übrigen Theile sind in gleicher Weise herzustellen, doch macht man für jeden der beiden größeren Theile einen Anschlag von 12 M. und häkelt um diesen im Ganzen 9 Touren, für jeden der beiden kleinsten Theile einen Anschlag von 10 M. und häkelt um diesen nur 7 Touren. Nach Vollenendung der 5 Theile häkelt man diese von der Rückseite aus zusammen, indem man, an dem unteren Ende jedes Theils beginnend, stets abwechselnd 1 f. R. in die nächste Randm. des einen, 1 f. R. in die nächste Randm. des anderen Theils arbeitet. Die übrigen Blätter werden in gleicher Weise, doch kleiner als das eben beschriebene Blatt gehäkelt. Die vollendeten Blätter näht man nach Abbildung dem erwähnten Luftmaschen-Anschlag (Stiel eines Zweiges) auf, und verbindet jeden Blätterzweig mit einem Ende der gehäkelten Schnur.

[22,768]

T.

Gehäkelter Gardinenhalter.

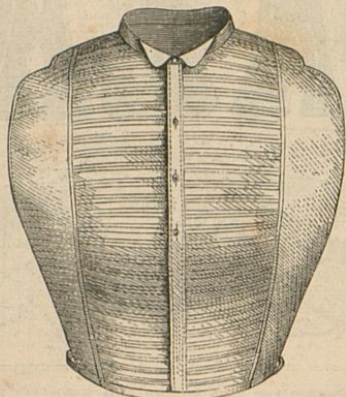
Siehe die Abbildung Nr. 8. — Material: Cordonnirtes Häkelgarn Nr. 30.

Man beginnt den Gardinenhalter mit dem Theil, welcher die Gardine umschließt, macht für das Band, welchem die Ringe aufgereiht sind, einen Anschlag von erforderlicher Länge und häkelt auf diesen über Einlage von starker weißer Baumwolle 7 Touren f. M. (fester Maschen). Von der 2. Tour ab hat man stets um beide oberen Maschenglieder zu stechen. Für jeden Ring häkelt man zunächst als 1. Tour über die Einlage 42 f. M., schließt die Maschenreihe mittelst einer f. R. (festen Kettenmasche) zum Ringe, zieht den Einlagefaden etwas an, so daß die M. ziemlich dicht aneinander treten und der Ring dadurch einen Durchmesser erhält, welcher der Breite des gehäkelten Bandes entspricht. Auf diese Tour arbeitet man, in die Runde häkelnd und stets um beide oberen Maschenglieder stehend, noch 4 Touren f. M. Man hat dabei derartig zuzunehmen, daß die Ringe sich weder falten noch spannen. Die Ringe werden dann in der Weise der Abbildung dem Bande aufgereiht und auf demselben festgenäht. Der Zweig des Gardinenhalters besteht aus gehäkelten Blumen und Blättern. Man beginnt mit einem der langen Blätter und zwar in dessen Mitte, macht einen Anschlag von 20 M. und häkelt, die letzte derselben übergehend, an beiden Seiten des Anschlags, also in die Runde zwei Touren f. M. über Einlage von starker Baumwolle. An beiden Enden des Blattes hat man nach Erforderniß zuzunehmen. Nach Beendigung der 2. Tour f. M. schneidet man die Einlage ab, wendet die Arbeit so, daß die Rückseite des Blattes nun oben liegt, und häkelt in der Richtung von links nach rechts hin in die Runde 4 Touren f. R., stets

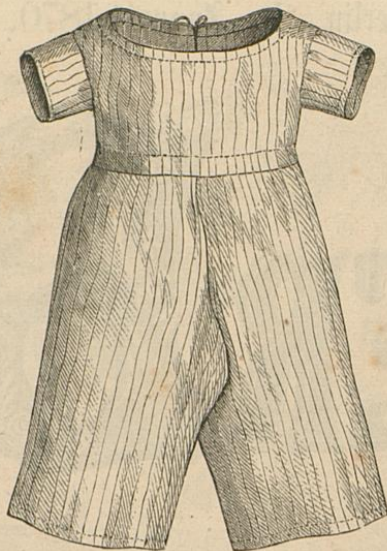


Nr. 1. Gesellschafts-Anzug für junge Damen. Schnitt der Bluse: Rück. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 47 und 48.

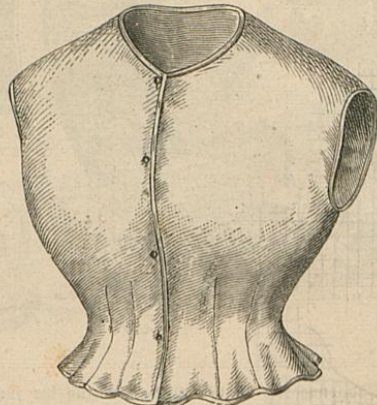
um die hinteren Maschenglieder stehend. An beiden Enden (Spitze und Stiel des Blattes), hat man in den 3 ersten Touren zu jeder Seite der Mittelmasche daselbst 2mal nach je einem Zwischenraum von 2 f. R. je 1 Luftm. (Luftmasche), in die Mittelmasche aber 2 durch eine Luftm. getrennte f. R. zu häkeln. In der 4. Tour f. R. hat man an dem für die Spitze des Blattes bestimmten Ende 3 Luftm. zu häkeln und die Mittelmasche daselbst zu übergehen, am oberen Ende aber wie bisher zuzunehmen. Das Zunehmen an diesem Ende geschieht bis zum Schluß des Blattes in gleicher Weise. An der Spitze des Blattes folgt nun eine Einschlebetour, welche auf den je 8 M. zu beiden Seiten der Mittelmasche ausgeführt wird, dann eine Tour rings um das Blatt, wobei man an der Spitze 5 Luftm. häkelt, und mit diesen 2 M. der vorigen Tour daselbst übergeht, hierauf abermals eine Einschlebetour in gleicher Maschenzahl wie die vorige, dann eine solche, welche etwa 12 M. weit vom oberen Ende des Blattes aus beginnt und abschließt. An der Spitze des Blattes 5 Luftm., damit die 3 Mittelmaschen der vorigen Tour übergangen. Auf die 6 M. zu beiden Seiten der Mittelmasche der letzten Einschlebetour häkelt man wiederum eine solche, dann eine noch kürzere, welche auf der 3. M. der letzten Einschlebetour beginnt. An der Spitze 6 Luftm., die 3 Mittelmaschen der vorigen Tour übergangen. Die nun folgende Einschlebetour beginnt man auf der 4. M. vom Anfang der letzten längeren Einschlebetour aus gerechnet, dann häkelt man eine Tour rings um das Blatt, wobei man in die Mittelmasche an der Spitze 2 durch 2 Luftm. getrennte f. M. häkelt. In dieser Tour beginnt



Nr. 3. Chemiset zu Kleidern mit herzförmigem oder eckigem Ausschnitt. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 60-63.



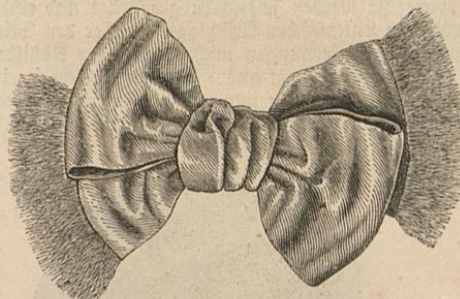
Nr. 2. Nachtbeinkleid für Knaben von 3-5 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 70-72.



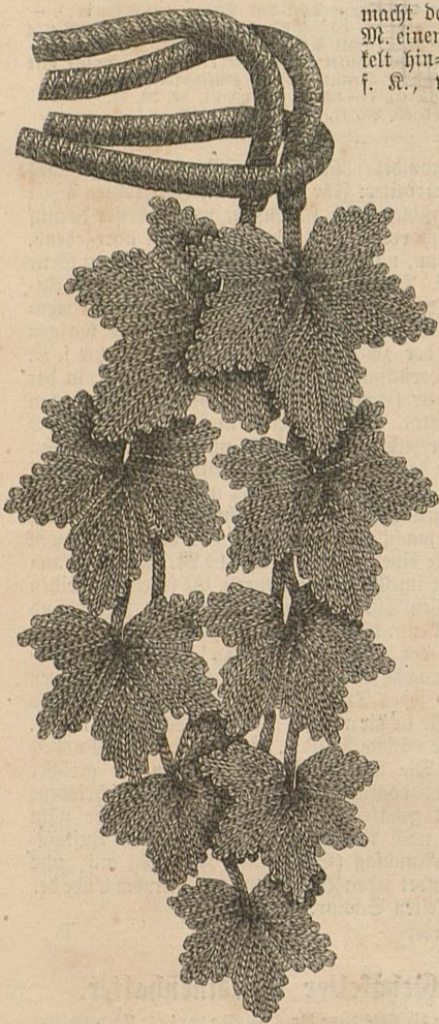
Nr. 4. Hohes Chemiset in Form einer Untertaile. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 49 und 50.



Nr. 5. Gesteptes Chemiset mit gehäkelten Tragbändern für Knaben von 8-10 Jahren. Schnitt des Chemisets: Rückts. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 67 und 68.

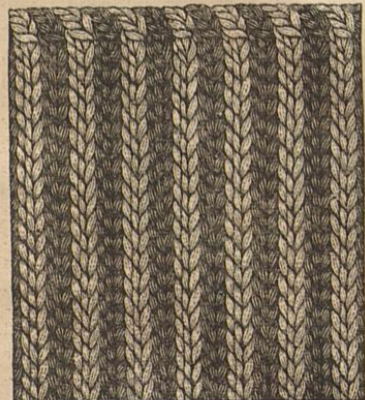


Nr. 6. Schleife aus blauem Taffetband.



Nr. 7. Gehäkelter Gardinenhalter.

schonmaschen, 1 Luftm. zu häkeln. Das mittlere der 3 oberen, sowie das mittlere der 3 unteren Blütenblättchen ist an der unteren Seite abgestumpft. Um dieses zu erzielen, häkelt man in der 5. Tour f. R. an Stelle der 2 durch 1 Luftm. getrennten f. R., zu beiden Seiten der Mittelmasche an der unteren Spitze je 1 Luftm. Diese Luftm. rücken in den beiden nächsten Touren vor, treffen also vor die Luftm. der vorigen Tour, während in diese je 1 f. R. gehäkelt wird. Sämtliche zu einer Blume gehörigen Blättchen werden

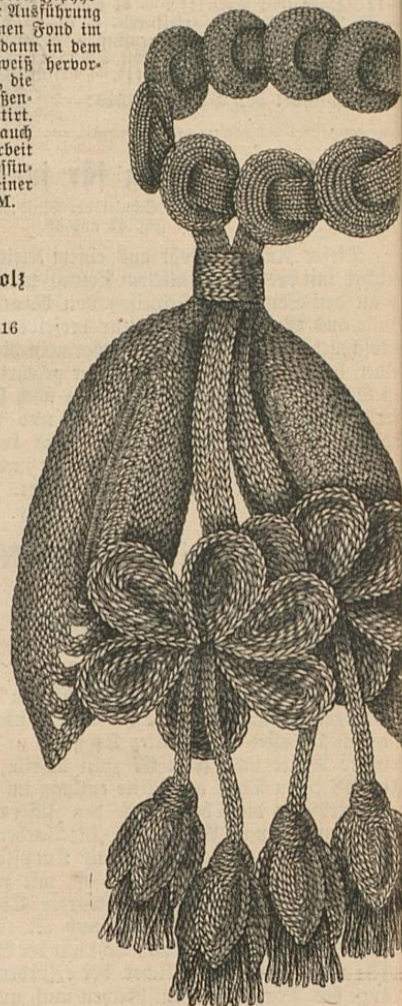


Nr. 9. Theil der Häkelarbeit zum Morgen- oder Hausschuh für Herren (Abb. Nr. 33).



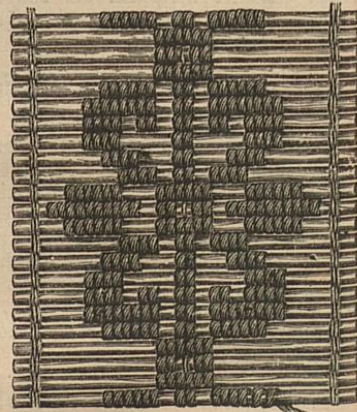
Nr. 12. Kleid von brauner Popeline. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 11.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 38-43.

Nr. 11. Kleid von brauner Popeline. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 12.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 38-43.



Nr. 8. Gehäkelter Gardinenhalter.

hat man beim Beginn der Stickerie den Faden zunächst stets an den Verbindungsstäben der Stäbchen zu befestigen, ferner muß derselbe wenn man von einer Stelle des Dessins zur andern übergehen will, auf der Rückseite in gerader Richtung über dem Punkt befestigt werden an welchem man die Nadel herausführen will. Es ist rathsam, die Dessinfiguren der Breite nach in zwei Hälften zu arbeiten, und von oben nach unten nähend, zuerst die eine, dann die andere Hälfte derselben zu vollenden. Die Garnitur des Korbes besteht in der Weise der Abbildung in einzelnen, aus grüner Wolle in die Nüancen hergestellten Blättern, welche auf einer 4 1/2 Cent. breiten, mit Stoff beklebten Cartonstreifen zu einer Guirlande arrangirt sind. Zur Herstellung der Blätter zeichnet man die Cor-



Nr. 10. Theil der Gobelinstickerie auf Holz-Canevas zum Papierkorb (Abb. Nr. 14).

nach Abbildung zusammengenäht; der Stiel jeder Blume besteht aus einem doppelten Luftmaschenanschlag, an dessen unterer Längenseite man 1 Tour f. R. häkelt. In gleicher Weise stellt man die Stiele der Knospen her. Letztere bestehen aus einem starken Fadenbüschel, welcher von 4 Kelchblättchen umschlossen wird. Jedes Blättchen beginnt man in seiner Mitte mit 7 Luftm., die letzte derselben übergehend, häkelt man rings um den Anschlag 6 Touren f. R., wobei man nach Erforderniß zunimmt. Für das spitze Ende des Blättchens häkelt man auch hier 2 durch 1 Luftm. getrennte f. R. in eine M. an der unteren Seite, wofolbst das Blättchen edig wird, arbeitet man in der 1. Tour vor und nach der Mittelmasche daselbst je 1 Luftm. Diese Luftm. wiederholt man in jeder folgenden Tour je vor und nach der Luftm. der letzten Tour. In die Luftm. der vorigen Tour hat man aber stets eine f. R. zu häkeln. Sind solcher Blättchen fertig, so verbindet man dieselben durch eine, in Zusammenhang auf die Querränder der Blättchen gehäkelt Tour f. M., auf diese arbeitet man 4 solche Touren, wobei man durch regelmäßiges Abnehmen den Kelch schließt. Die Theile des Zweiges werden nach Abbildung zusammengeheftet, den vollendeten Zweig verbindet man dann mit dem gehäkelten Band nach Abbildung.

Deffin zu einem Lambrequin in Filetguipüre, auch in Tapissierarbeit auszuführen.

Hierzu die Abbildung Nr. 13.

Ein sehr hübsches Deffin zu einem Lambrequin, welches zur Garnitur von Fensterrissen, auch als Bordüre an Vorhängen, Decken u. s. w. verwendet und sowohl in Zwirn als auch mit Cordounet oder Pophyrwolle angefertigt werden kann. Zur Ausführung derselben arbeitet man zunächst einen Fond im geraden Filet, durchstößt denselben dann in dem gegebenen Deffin und zwar die weiß hervortretenden Partien im point-de-toile, die anderen im point-d'esprit. Der Außenrand des Lambrequins wird languettirt. Nach demselben Deffin kann man auch ein Lambrequin in Tapissierarbeit herstellen, man arbeitet die Deffinfiguren dann mit 2 Nüancen einer Farbe in dunkeln Fond.

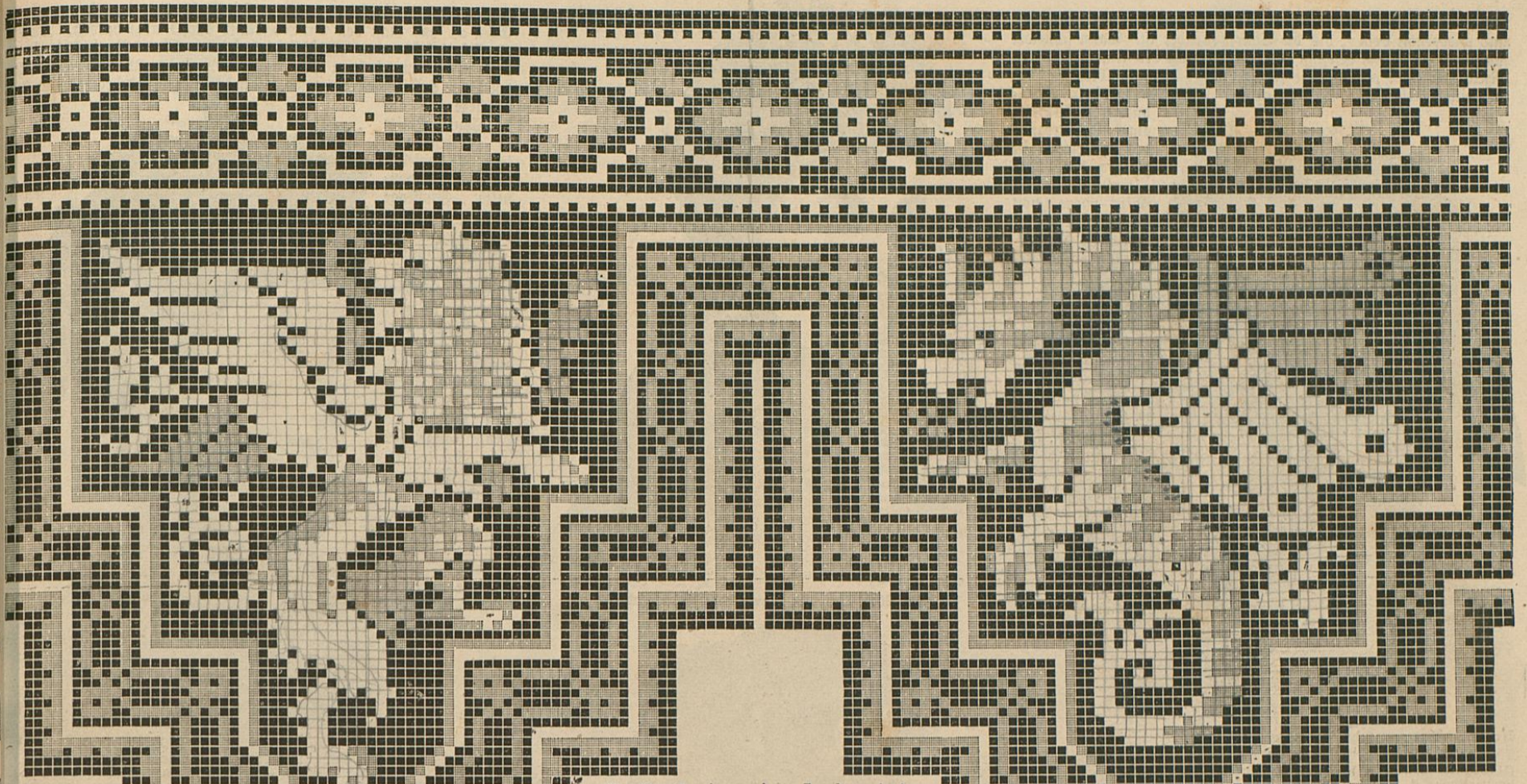
Papierkorb mit Gobelinstickerie auf Holz-Canevas.

Hierzu die Abbildungen Nr. 14-16 und 10.

Der Papierkorb besteht aus 6 oben zugespitzten Theilen aus Holz-Canevas (aneinander gefügte Holzstäbchen), welche etwa 42 Centimeter lang, oben 16 Cent., unten 11 Cent. breit und daselbst an einem mit 3 gebogenen Rohrfüßen versehenen Pappboden befestigt sind. Diese Theile hat man ringsum mit Band eingefast, dann auf denselben in dem Deffin Nr. 19 des zu Seite 315-322 gehörigen Supplementes eine Gobelinstickerie mit weißer Wolle ausgeführt. Die Abbildung Nr. 10 gibt einen Theil derselben in Originalgröße. Für jede Type (Carreau) des Dessins hat man, stets zwischen die Stäbe stehend, 2 Stiche nebeneinander auszuführen, auch

touren in Größe wand dann Weiße aus, in Dr erschäft mehre gefertigt dem S Mittel gleich stehen umwie Stiel führt, mehrf Außen stich a benun Mann

Hierzu Drig eigne von sah z mach einen schlie Kette beiter



Nr. 13. Dessin zu einem Lambrequin in Filetguipüre, auch in Tapisseriearbeit auszuführen.

tourer derselben in verschiedenen Größen auf Steifleinwand und führt sie dann im Blattfisch in der Weise der Abbildung Nr. 15 aus, welche ein solches Blatt in Originalgröße darstellt. Wie ersichtlich hat man für jedes Blatt mehrere Nüancen zu verwenden. Die gefertigten Blätter schneidet man aus dem Stoff und befestigt sie dann für die Mittelader einen Draht auf, welcher gleichzeitig den Stiel bildend, etwas übersehen muß; derselbe wird mit grüner Wolle umwickelt, da wo er dem Blatte aufliegt, mit Stielstich übernäht. In gleichem Stich werden auch die Seitenadern des Blattes ausgeführt. Die Abbildung Nr. 16 gibt ein anderes Blatt in Originalgröße. Dasselbe ist aus mehrfach übereinander gelegtem grünem und rötlich braunem Crêpe ausgeführt, am Außenrande über Einlage eines feinen Drahtes langgestirrt; die Adern sind im Fischgrätenstich ausgeführt. Man kann derartige Blätter auch zur Garnitur von Glockenzügen, Lampenunterfassen u. verwenden. Papierkörbe in solchem Arrangement hat die Tapiserie Manufaktur von Otto Krappe, Berlin, Leipzigerstraße Nr. 129, vorräthig. v. M.



Nr. 14. Papierkorb mit Gobelinstickerei auf Holz-Canevas. (Hierzu die Abb. Nr. 10, 15 und 16.)

Maschen), wobei man stets um beide oberen Glieder jeder M. zu stechen hat. 12. Tour: Stets abwechselnd 1 dreifache St. (Stäbchenmasche), 2 Luftm. (Luftmaschen), mit letzteren 1 M. der vorigen Tour übergangen; die dreifachen St. werden stets um das hintere der beiden oberen Glieder jeder f. M. gehäkelt.

13. Tour: 2 vierfache St. in jede M. der 11. Tour, wobei man stets um das vordere Glied jeder M. zu stechen hat. Zwischen die St. der 12. und 13. Tour legt man einen starken Strähn grüner Zephyrwolle und häkelt dann 14. Tour: Feste Kettenm. auf die M. beider Touren zugleich, so daß diese zusammengefaßt sind; die Maschenzahl dieser Tour muß durch 5 theilbar sein, man hat daher nach Erforderniß einige M. zu- oder abzunehmen. Für die Blätter am Außenrande des Unterfasses arbeitet man 2 Touren, wie folgt: 1. Tour des Randes: * 4 f. M. auf die nächsten 4 M. der vorigen Tour, 9 Luftm., die letzte derselben übergangen, 8 f. M. auf die 8 folgenden Luftm., 1 f. M. in dieselbe f. R. der vorigen Tour, in welche die letzte der zuvor erwähnten 4 f. M. gehäkelt worden ist. Vom * weitergehend wiederholt. 2. Tour: * 1 f. M. auf die nächste M. der vorigen Tour, 1 f. M. auf die zweitfolgende M., 1 M. übergangen, 2 f. M. auf die beiden nächsten M., dann 4mal abwechselnd 1 Picot aus 5 Luftm. und 1 f. M. in die erste der 5 Luftm., 2 f. M. auf die beiden nächsten M. der vorigen Tour, das 4. Picot muß auf die Spitze des gehäkelten Stabes treffen, welcher die Ader des Blattes bildet. Hierauf häkelt man auch an der anderen Seite der Ader 3mal ab-

Gehäkelter Untersatz

zu einer Tischglocke oder Lampe, zu Leuchtern und dergl.

Hierzu die Abbildung Nr. 19. — Material: Grüne Zephyrwolle, grüne Filofelleide.

Ein solcher Untersatz kann in beliebiger Größe hergestellt werden. Das Original ist zu einer Tischglocke, zu Leuchtern und dergl. geeignet und hat ausschließlich des Randes einen Durchmesser von 10 Centimetern. Größer hergestellt eignet sich der Untersatz zu Lampen und dergl. Zur Herstellung des Untersatzes macht man mit der grünen Wolle einen Anschlag von 6 M. (Maschen), schließt diesen mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und arbeitet darauf 11 Touren f. M. (fester



Nr. 16. Blatt aus Crêpe zur Garnitur von Körben, Glockenzügen und dergl.

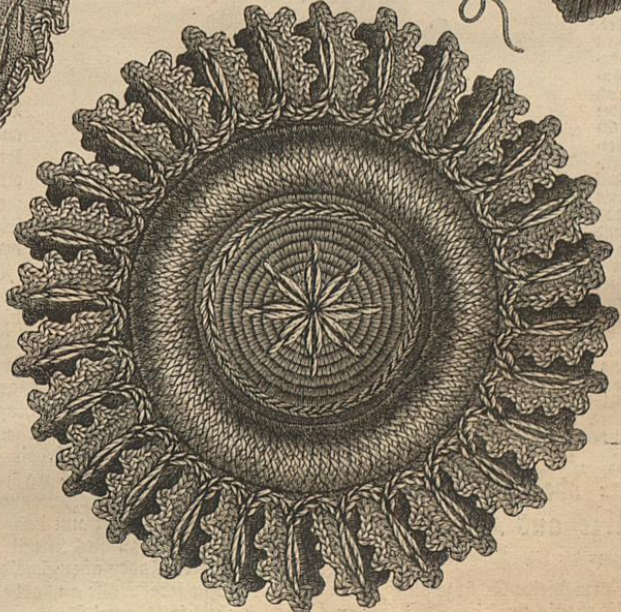
Nr. 15. Gesticktes Blatt zur Garnitur des Papierkorbes (Abb. Nr. 14.)



Nr. 17. Anzug für Knaben von 4—6 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 12—15.



Nr. 18. Anzug für Knaben von 5—7 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 16—24.



Nr. 19. Gehäkelter Untersatz zu einer Tischglocke oder Lampe, zu Leuchtern und dergl.

wechselt 1 Picot, 2 f. M. in die beiden nächsten M., übergeht 1 M. und wiederholt vom *, bis die Tour vollendet ist. Dann schneidet man den Faden ab, befestigt ihn und verziert den Untersatz in der Mitte mit einer point-russe-Figur, längs des gewölbten Randes mit einer Kettenstichreihe von grüner Filofelleide (s. d. Abbildung). Jedes Blatt am Außenrande des Unterfases ist gleichfalls mit Kettenstichen und point-russe von grüner Seide in der Weise der Abbildung zu verzieren.

Verschiedene Güte.

Hierzu die Abbildungen Nr. 20—22.

Abbildung Nr. 20. Hut aus schwarzem in Puffen geordnetem Veloursstoff mit schwarzen Federn, Schleifen aus schwarzem Grosgrainband und rosa Rosen garnirt. Eine breite Echarpe aus schwarzem Seidentüll bildet das „Gollier“ des Hutes und hängt an der linken Seite desselben herab. Abbildung Nr. 21. Runder Hut aus

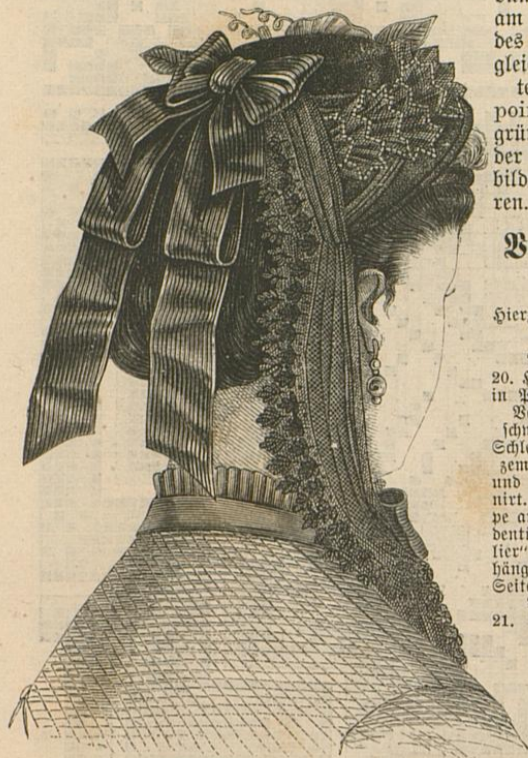


Nr. 20. Hut aus schwarzem Veloursstoff.

Seiten ist der Stofftheil demgemäß abgeschragt, von den unteren Ecken ab hat man den unteren Rand etwas abzurunden. Diesen Stofftheil faßt man ausschließlich seines oberen Randes 1 Cent. breit mit einem schrägen Shirtingstreifen ein, welcher von der rechten Seite aus festgesteppt wird. Am oberen Rande reißt man die Schürze bis auf 18 Cent. Breite in Falten und faßt sie daselbst zwischen die doppelte Stofflage eines 2 Cent. breiten geraden Shirtingbündchens, welches je 1/2 Cent. weit vom unteren und oberen Rande entfernt einmal durchsteppt wird. An den Enden setzt man dem Bündchen zwei je 35 Cent. lange, 2 Cent. breite gesäumte Shirtingbänder gegen, deren Querränder man zusammennäht. Beim Anlegen der Schürze wird die dadurch gebildete



Nr. 23. Hut aus schwarzem Sammet mit rothen Blumen. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 24.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 74—78



Nr. 24. Hut aus schwarzem Sammet mit rothen Blumen. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 23.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 74—76.

schwarzem Sammet (Form „tyrolienne“), Garnitur aus schwarzen Federn, rosa Rosen und einer langen Echarpe aus gemustertem, mit Spitze begrenztem Seidentüll, welche in der Weise der Abbildung um den Hals geschlungen wird.

Abbildung Nr. 22. Hut aus burgunderfarbenem Sammet, welcher in hochstehende Frisuren arrangirt ist. Zwischen den Frisuren hochstehende schwarze Spitzen, an der linken Seite des Hutes eine Rose, am vorderen Rande eine Spitzenrüsche. „Gollier“ aus burgunderfarbenem Sammet, mit schwarzem Tüll bekleidet, an der rechten Seite des Hutes eine Schleife und eine Echarpe aus schwarzem Tüll. [22,605—7] R.



Nr. 22. Hut aus burgunderfarbenem Sammet.



Nr. 21. Runder Hut aus schwarzem Sammet.



Nr. 26. Hut mit Diadem aus pensée Blumen. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 27.

Spange über den Kopf gestreift. Etwa 48 Cent. von dem oberen Rande entfernt verzieht man die Schürze mit zwei gleichbreiten etwa 40 Cent. langen Shirtingbändern, welche hinten zusammengebunden werden. R.

Gehäkelter Morgen- oder Haus- schuh für Herren.

Hierzu die Abbildungen Nr. 33 und 9. — Material: Grüne Zephyrwohle in zwei Nuancen.

Ein Schuh, wie Abbildung Nr. 33, ist bequem und warm; außerdem sehr haltbar da die Art der Häkelarbeit sehr dicht und fest ist. Das Original ist mit Zephyrwohle in zwei Nuancen Grün und in einem Dessin welches schmale Streifen bildet, gearbeitet. Die Sohle des Schuhs ist von schwarzem starkem Fries. Zur Anfertigung eines solchen Schuhs bedarf man des entsprechenden Schnittes. Man läßt denselben am besten von einem Schuhmacher herrichten. Man beginnt den Schuh in der Mitte des Vorderblattes, macht dazu mit der dunkleren grünen Wolle und einem entsprechend starken Häkelhaken einen Anschlag, welchen so lang sein muß, daß er der Höhe des Vorderblattes, von der Spitze bis zum oberen Rande der Patte gemessen, entspricht. Auf diesen Anschlag häkelt man, stets hin- und zurückgehend, also auf beiden Seiten der Arbeit und in der Richtung von links nach rechts zwei Touren f. R. (feste Kettenmaschen), wobei man beständig um das vordere Glied der f. R. zu stechen hat. Ohne den dunkleren Faden abzuschneiden, legt man die hellere Wolle an, arbeitet mit dieser gleichfalls zwei Touren, hierauf wieder zwei Touren mit der dunkleren Wolle u. s. f. Bei Ausführung der Häkelarbeit hat man selbstverständlich

Rüchenschürze mit Laç.

Hierzu die Abbildung Nr. 31. — Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 69.

Die Schürze aus weißer Leinwand ist am Außenrande mit einem 1 Centimeter breiten aufgesteppten Schrägstreifen verziert. Zu ihrer Herstellung richtet man zunächst für den Schürzentheil einen geraden 76 Centimeter langen, unten 160, oben 73 Cent. breiten, an den Seiten abgeschragten Stofftheil wenig abzurunden. Ausschließlich seines oberen Randes legt man diesen Theil am Außenrande 1 Cent. breit nach der rechten Seite um und steppt ihm daselbst den Schrägstreifen auf. Am oberen Rande reißt man ihn bis auf 14 Cent. Breite in Falten und faßt ihn daselbst zwischen die doppelte Stofflage eines 2 Cent. breiten Leinwandquartes. An den Seitenrändern verzieht man die Schürze mit Leinwandbändern. Für den Laç der Schürze schneidet man nach Fig. 69 einen Theil der Mittellinie entlang im Ganzen, steppt demselben ausschließlich seines unteren Randes den Schrägstreifen auf und näht den Laç dann dem Gurt von der Rückseite aus gegen. Schließlich näht man dem Laç nach Angabe der Fig. 69 von der Rückseite aus kleine Klappen aus Leinwand auf, welche zum Einschleiben weicher Fischbeine dienen, es wird dadurch das Feststehen des Laçes an der Taille vermieden. R.



Nr. 27. Capote mit Puffgarnitur. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 56—58.

Rüchen- oder Wirthschafts- schürze aus Shirting.

Hierzu die Abbildung Nr. 32.

Die Form dieser Schürze aus feinem Shirting ist ebenso praktisch als fleißsam. Das Original besteht in einem Stofftheil von 93 Centimeter Länge, 180 Cent. unterer und 65 Cent. oberer Breite. An den



Nr. 25. Hut aus schwarzem Sammet für ältere Damen. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XXIV, Fig. 73.



Nr. 28. Capote „Catalane“. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 59.



Nr. 30. Morgenrock aus Popeline. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 29.)
Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-4.

breiten Zwischenraum neben die eben gehäkelte f. W. Man legt den Arbeitsfaden nach vorn, läßt ihn einstweilen unberücksichtigt und häkelt mit der helleren Wolle 1 f. W. zwischen die beiden dunklen f. W., wobei auch hier der Arbeitsfaden vorn liegen muß; dann 4 Luftm., 1 f. W. neben die zuletzt gehäkelte dunkelgrüne W., der Arbeitsfaden wird nach vorn gelegt, dann folgen wieder 4 Luftm., 1 f. W. mit der dunkleren Wolle u. s. f. Der gehäkelte Theil erhält ein Futter von weißem Flanell und wird mit einer Sohle verbunden. W.

Pantoffel für Damen.

Häkel- und Strickarbeit.

Hierzu die Abbildung Nr. 31. — Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXXIV, Fig. 98. — Material: Weiße und schwarze Zephyrwolle, schwarze Mooswolle, rother Flanell, eine Filzsohle.

Der Pantoffel ist mit schwarzer und weißer Zephyrwolle in einem Carreaudeffin gehäkelte, am oberen Rande mit einem gestrickten Revers ausgestattet. Eine Filzsohle und rothes durchstepptes Flanellfutter vervollständigen den Pantoffel. Für die Form des Pantoffels ist der mit Fig. 98 gegebene Schnitt maßgebend, die vorgezeichnete Linie gibt an, wie weit der Revers reicht. Man beginnt den Häkeltheil an der vorderen Spitze des Pantoffels mit einem 21 M. (Maschen) langen Anschlag von schwarzer Zephyrwolle und arbeitet dann auf diesen stets abwechselnd 3 feste M. mit schwarzer, 3 feste M. mit weißer Wolle. Jede dritte schwarze M. hat man in dieser wie in den übrigen Touren mit weißer Wolle, jede dritte weiße M. mit schwarzer Wolle zuzuschürzen. 2. und 3. Tour wie die 1. Tour, doch hat man bei Ausführung der schwarzen M. stets um beide oberen Glieder, bei Ausführung der weißen M. stets um das hintere Glied (auf der Rückseite) der M. der vorigen Tour zu stechen. Man fährt in dieser Weise fort, doch hat man die Carreaux nach je 3 Touren zu verlegen. Außerdem hat man am Außenrande, dem Schnittteil entsprechend, zu- oder abzunehmen. Ist der Häkeltheil vollendet, so verfährt man ihn mit rothem Flanellfutter und näht ihn der mit gleichem Futter versehenen Filzsohle auf. Den Revers strickt man mit schwarzer Zephyr-



Nr. 29. Morgenrock aus Popeline. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 30.)
Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-4.

den Schnitt zu berücksichtigen und demgemäß am Außenrande zu- oder abzunehmen. Ist man bis zur hinteren Mitte gelangt, so schneidet man die Arbeitsfäden daselbst ab, beginnt von Neuem in der vorderen Mitte und häkelt mit der helleren Wolle an der anderen Seite des Anschlags in derselben Weise wie bisher. Ist der Häkeltheil vollendet, so näht man die hinteren Querseiten zusammen und begrenzt ihn an seinem oberen Rande mit einer schürähnlichen Bordüre, welche gehäkelte wird wie folgt: 1 f. W. (feste Masche) mit der dunkleren grünen Wolle in die nächste Handmasche, 4 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. W. nach strohhalm-

wolle in der auf Fig. 98 vorgezeichneten Form (vom oberen Rande bis zu der glatten Linie) in hin- und zurückgehenden Touren stets rechts, wobei man in jeder zweitfolgenden Tour die Schlingen zu bilden hat, indem man einen 10 Fäden starken Strähn Mooswolle anlegt und ihn derartig mit einstrickt, daß er auf der einen Seite der Arbeit nach je 2 M. Zwischenraum als $\frac{3}{4}$ Cent. lange Schlinge vorsteht. Den vollendeten Revers näht man dem Pantoffel nach Abbildung auf. Am oberen Rande verfährt man dann den Pantoffel mit einer Einfassung von schwarzem Sammet. T.

schwarzer Wolle zuzuschürzen. 2. und 3. Tour wie die 1. Tour, doch hat man bei Ausführung der schwarzen M. stets um beide oberen Glieder, bei Ausführung der weißen M. stets um das hintere Glied (auf der Rückseite) der M. der vorigen Tour zu stechen. Man fährt in dieser Weise fort, doch hat man die Carreaux nach je 3 Touren zu verlegen. Außerdem hat man am Außenrande, dem Schnittteil entsprechend, zu- oder abzunehmen. Ist der Häkeltheil vollendet, so verfährt man ihn mit rothem Flanellfutter und näht ihn der mit gleichem Futter versehenen Filzsohle auf. Den Revers strickt man mit schwarzer Zephyr-



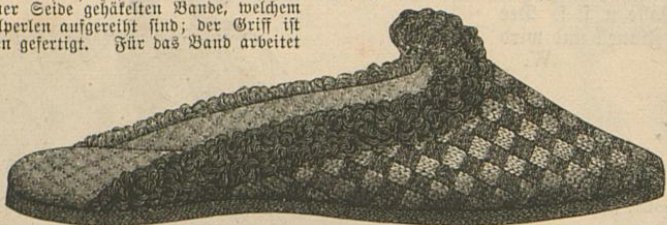
Nr. 31. Küchenschürze mit Latz.
Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 69.

Nr. 32. Küchen- oder Wirthschaftsschürze aus Shirting.

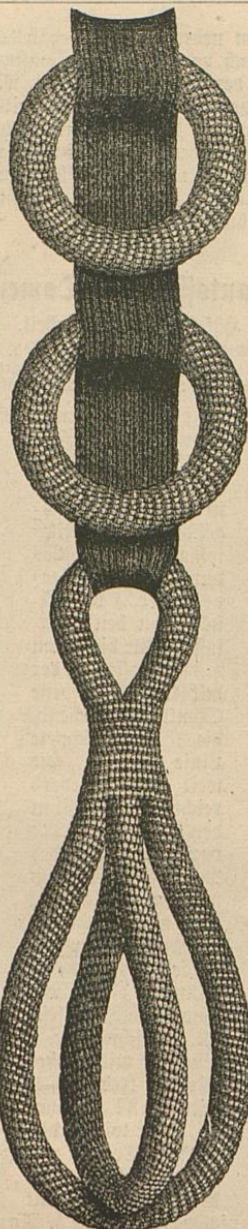
Gehäkelter Glockenzug mit Ringen aus Krystallperlen.

Hierzu die Abbildung Nr. 35. — Material: Starke braune Cordonnetaide, schwarze Passepoil-schnur, Krystallperlen, weiße Strickbaumwolle, besponnene Stahlreifen (Crinolinerreifen) von 1/2 Centimeter Breite.

Ein hübscher und leicht herzustellender Glockenzug. Er besteht aus einem etwa 3 1/2 Centimeter breiten, mit brauner Seide gehäkelten Bande, welchem Ringe aus Krystallperlen aufgereiht sind; der Griff ist ebenfalls aus solchen gefertigt. Für das Band arbeitet man auf einen Anschlag von entsprechender Länge 12 Touren fester Maschen über Einlage von schwarzer Passepoil-schnur. Selbstverständlich kann man zur Ausführung des Bandes statt der braunen Seide auch solche in anderer, zur Zimmerdecoration passenden Farbe, statt der Seide auch Cordonnetaide wählen. Zu jedem der Ringe windet man einen etwa 45 Cent. langen Stahlreifen in dreifacher Lage zusammen, so, daß man einen Ring von 14 Cent. Umfang erhält; die Enden des Reifens werden nicht über-, sondern an einander genäht. Diesen Ring umwindet man zunächst gleichmäßig mit Strickbaumwolle, dann mit aufgereihten Krystallperlen. Zur Herstellung des Griffes windet man einen etwa 102 Cent. langen Stahlreifen ebenfalls in dreifacher Lage mit Baumwolle aneinander und biegt ihn in 2 Schlingen, von denen die obere 5 Cent. lang und 3 Cent. breit, die untere 9 Cent. lang und 5 1/2 Cent. breit ist; innerhalb der großen Schlinge befestigt man in der Weise der Abbildung eine gleiche Schlinge und umwindet den soweit hergestellten Griff mit Krystallperlen. Die Ringe werden nach Abbildung auf das Band gereiht und von der Rückseite aus demselben angenäht. Man befestigt das Band, indem man dasselbe in der Weise der Abbildung um den Griff in eine Schlinge legt. Anstatt des gehäkelten Bandes kann auch ein gewebtes Band, eine Stickerisordüre oder dergleichen gewählt werden.

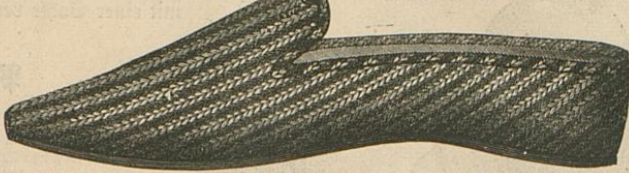


Nr. 34. Pantoffel für Damen. Häkel- und Strickarbeit. Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XXXIV, Fig. 98.



Nr. 35. Gehäkelter Glockenzug mit Ringen aus Krystallperlen.

Bällchen in der zur Bekleidung gewählten Farbe. Zur Herstellung der Bällchen umschürt man einen etwa 20fachen Wollensträhn in 2 Cent. weiten Entfernungen mehrmals recht fest mit einem Faden starken schwarzen Zwirns und durchschneidet den Wollensträhn je in der Mitte zwischen zwei umbundenen Stellen, wobei man jedoch den Zwirnsfaden nicht zu durchschneiden hat, damit die Bällchen im Zusammenhange bleiben. Soweit hergestellt, läßt man die Bällchen von dem Dampf heißen Wassers durchziehen und scheidet sie gleichmäßig rund. Den Boden der Fußbant bekleidet man mit schwarzem Ledertuch. Am oberen Rande bringt man einen Griff aus 2 mit festem Zwirn in der Runde gehäkelten Schnüren an.

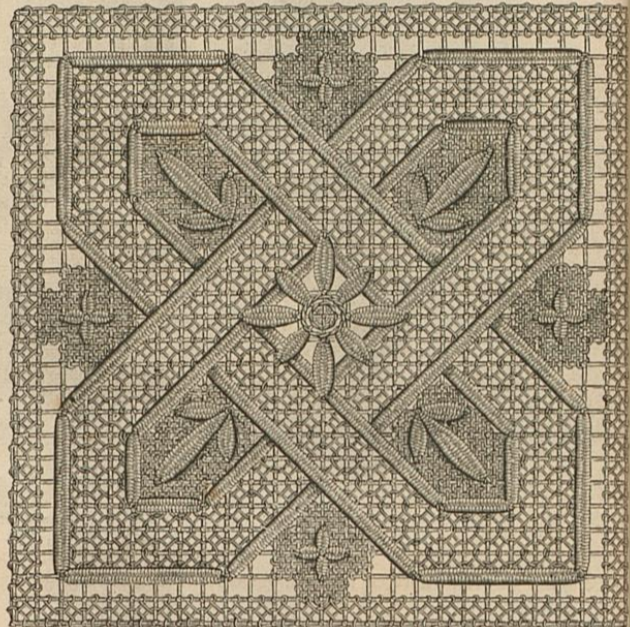


Nr. 33. Gehäkelter Morgen- oder Hausschuh für Herren. (Hierzu die Abb. Nr. 9.)

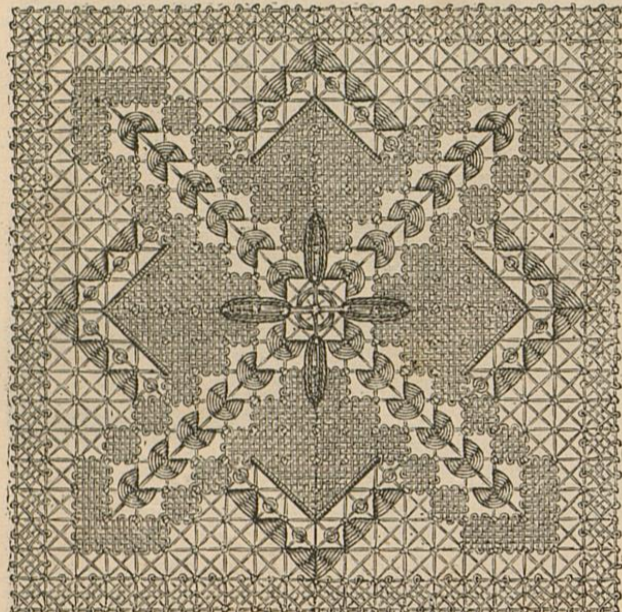
Gehäkelter Wäschebeutel.

Hierzu die Abbildung Nr. 39. — Material: Drahtringe von 1/2 Centimeter im Durchmesser, rothe Zephyrwolle; schwarze Perlen.

Der untere Theil dieses Wäschebeckens ist aus Ringen zusammengesetzt, welche mit rother Wolle überhäkelt und je im inneren freien Raum mit schwarzen Perlen verziert sind. Der obere Theil des Beutels ist in einem durchbrochenen Dessin mit der rothen Wolle gehäkelte. Man beginnt den Wäschebeutel mit dem Boden. Diesen bilden 5 keilförmige Theile; jeder Theil zählt 28 Ringe, welche in festen Maschen überhäkelt, dann in der Weise der Abbildung je mit einem Kreuz aus schwarzen Perlen verziert und in 7 Reihen, verkehrt übereinander treffend, arrangirt werden. Die Spitze des Keils bildet ein Ring (erste Reihe), die nächste Reihe besteht aus 2, die folgende Reihe aus 3 Ringen u. s. f. Fünf solcher keilförmigen Theile werden dann derartig verbunden, daß die Keilspitzen zusammentreffen. Den freien mittleren Raum füllt man mit einem Ring. Für den Beuteltheil macht man einen Anschlag, welcher in der Länge dem Umfange des Bodens am Außenrande entsprechen und dessen Maschenzahl durch 15 theilbar sein muß.



Nr. 37. Carreau in Filetguipüre.



Nr. 36. Carreau in Filetguipüre.

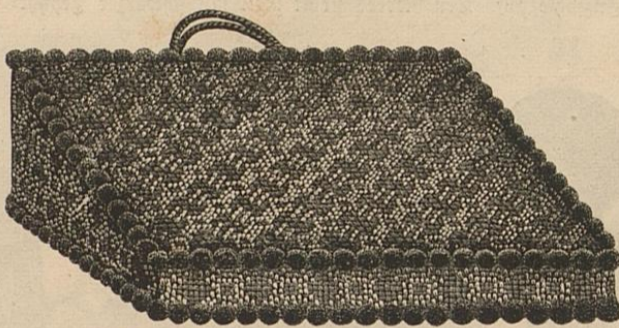
Zwirn im geraden Filet hergestellt und, wie die betreffenden Abbildungen zeigen, im point-d'esprit, point-de-toile, point-de-reprise mit Zwirn durchstopft. Der im point-de-toile durchstopfte mittlere Theil des Carreaus, Abbildung Nr. 36, ist cordonnirt.

[21,979. 18,488]

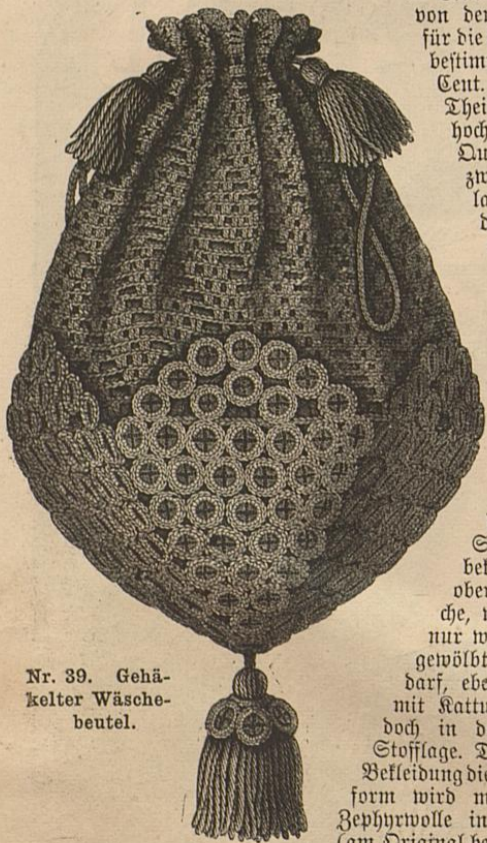
Fußbant mit gehäkelter Bekleidung.

Hierzu die Abbildung Nr. 38. — Dessin: Rückts. d. Suppl., Nr. XXXVIII, Fig. 103.

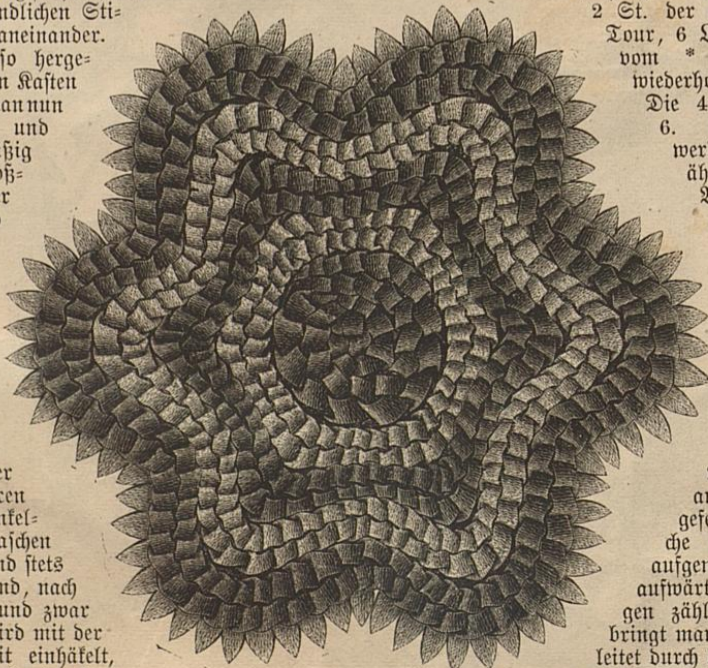
Eine solche Fußbant ist als sehr praktisch zu empfehlen; ihre obere Fläche ist schräg, die Bekleidung in Häkelarbeit ausgeführt. Zur Anfertigung der Grundform richtet man zunächst aus starker Pappe für den Boden einen Theil von 32 Centimeter Länge und 24 Cent. Breite her, ferner für die Längswände zwei je 32 Cent. lange Theile, von denen der eine, für die hintere Wand bestimmte Theil 12 Cent., der andere Theil nur 6 Cent. hoch ist. Für die Quervände sind zwei je 24 Cent. lange Papptheile erforderlich, welche in der Höhe den beiden Längswänden entsprechen, also am oberen Rande abgechrägt sein müssen. Sämmtliche Papptheile bekleidet man mit grauem oder braunem Kattun und näht sie, nur durch die Bekleidung stehend, mit überwindlichen Stichen aneinander. Den so hergestellten Kasten füllt man mit fest und gleichmäßig mit Roßhaar oder Seegrass und bekleidet die obere Fläche, welche nur wenig gewölbt sein darf, ebenfalls mit Kattun, jedoch in doppelter Stofflage. Die äußere Bekleidung dieser Grundform wird mit farbiger Zephyrwolle in 2 Nuancen (am Original hell- und dunkelgrün) ganz in festen Maschen gehäkelte; man arbeitet stets auf einer und derselben Seite und stets um beide oberen Glieder der Maschen der vorigen Tour stehend, nach dem unter Fig. 103 auf dem Supplement gegebenen Dessin, und zwar häkelt man den Fond mit der dunkleren Wolle. Das Dessin wird mit der helleren Wolle gebildet, indem man diese als Einlagefaden einhäkelt, für jede Type (Carreau) des Dessins aber von derselben Wolle eine kurze Dese stehen läßt. Ist die gehäkelte Bekleidung der Grundform aufgenäht, so garnirt man die Fußbant rings am Außenrande mit einer Reihe Wollen-



Nr. 38. Fussbant mit gehäkelter Bekleidung. Dessin: Rückts. d. Suppl., Nr. XXXVIII, Fig. 103.



Nr. 39. Gehäkelter Wäschebeutel.



Nr. 41. Decke aus Tuchleisten, vor die Thürschwelle zu legen. Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 66.



Nr. 40. Gehäkelter Wäschebeutel. Dessin: Rückts. d. Suppl., Nr. XXXVII, Fig. 102.

gen; vom * stets wiederholt. 2. Tour: * 1 feste M. auf die nächste feste M., 5 Luftm., 2 St. auf die eine St. der vorigen Tour, 5 Luftm., vom * stets wiederholt. 3. Tour: * 1 feste M. auf die nächste feste M., 6 Luftm., 3 St. auf die 2 St. der vorigen Tour, 6 Luftm., vom * stets wiederholt. Die 4. bis 6. Tour werden in ähnlicher Weise gehäkelte; die St. vermehren sich in jeder Tour um je 1, die Luftm.-Bogen in der 5. Tour um je 1 Luftm. Man näht den Beuteltheil dem Boden am Außenrande gegen und verdeckt die Naht durch eine aus Ringen nach Abbildung gefertigte Vogengarnitur, welche dem Beuteltheil derartig aufgenäht wird, daß die Bogen aufwärts gerichtet sind. Jeder Bogen zählt 10 Ringe. Schließlich bringt man inmitten des Bodens eine Quaste aus rother Wolle an und leitet durch die durchbrochene Tour zwischen den beiden Stäbchenmaschentouren kreuzweise 2 von rother Wolle gehäkelte Schnüre, welche an ihren Endpunkten mit kleinen Quasten versehen werden.

[22,239]

W.

**Gehäkelter
Tabaks-
beutel.**

Herz zu türkischem
Tabak bestimmt,
auch als Börse be-
nutzen. Er ist mit
verschiedenfarbiger
Gordoneiseide ge-
häkelt, mit dünnem
Lederfutter verse-
hen und mit Qua-
draten von verschie-
denfarbiger Seide
verziert. Fig. 102

zeigt das Dessin
und gibt zugleich
die Farben der
Seide an, mit wel-
cher die Häkelarbeit
auszuführen ist.
Wünscht man den
Beutel größer her-
zustellen, so kann
man statt der Seide
Woolswolle wäh-
len. Man beginnt
den Beutel an sei-
ner unteren Spitze
und macht mit pen-
sée Seide einen An-
schlag von 6 M.
(Maschen), schließt
ihn mit 1 festen
Kettenmasche zur
Rundung und
arbeitet darauf 3
Touren fester M.,
wobei man derart-
ig zunehmen hat,
daß die letzte
Tour 24 M. zählt.
In der 4. Tour
beginnt das Dessin;
letzteres besteht hier
nur in sternförmigen
Figuren, welche nach
Angabe der
sternförmigen Figur
des



**Nr. 42. Puppe im Morgen-
anzug.** Schnitt u. Beschr.: Rück-
s. d. Suppl., Nr. XXX, Fig. 85-88.
(Größe ohne Kopf: 48 Cent.)

Nr. 43. Puppe im Brautanzug.
Schnitt und Beschreibung: Rück-
s. d. Suppl., Nr. XXXI, Fig. 89 u. 90.
(Größe ohne Kopf: 50 Cent.)

**Nr. 44. Puppe im Costüm einer
Bäuerin.** Schnitt u. Beschr.: Rück-
s. d. Suppl., Nr. XXXII, Fig. 91-95.
(Größe ohne Kopf: 40 Cent.)

Nr. 45. Puppe im Kinderanzug.
Beschreibung: Rück- s. d. Suppl.
(Größe ohne Kopf: 40 Cent.)

**Nr. 46. Puppe im Promenaden-
anzug.** Schnitt u. Beschr.: Rück-
s. d. Suppl., Nr. XXXIII, Fig. 96 u. 97.
(Größe ohne Kopf: 44 Cent.)

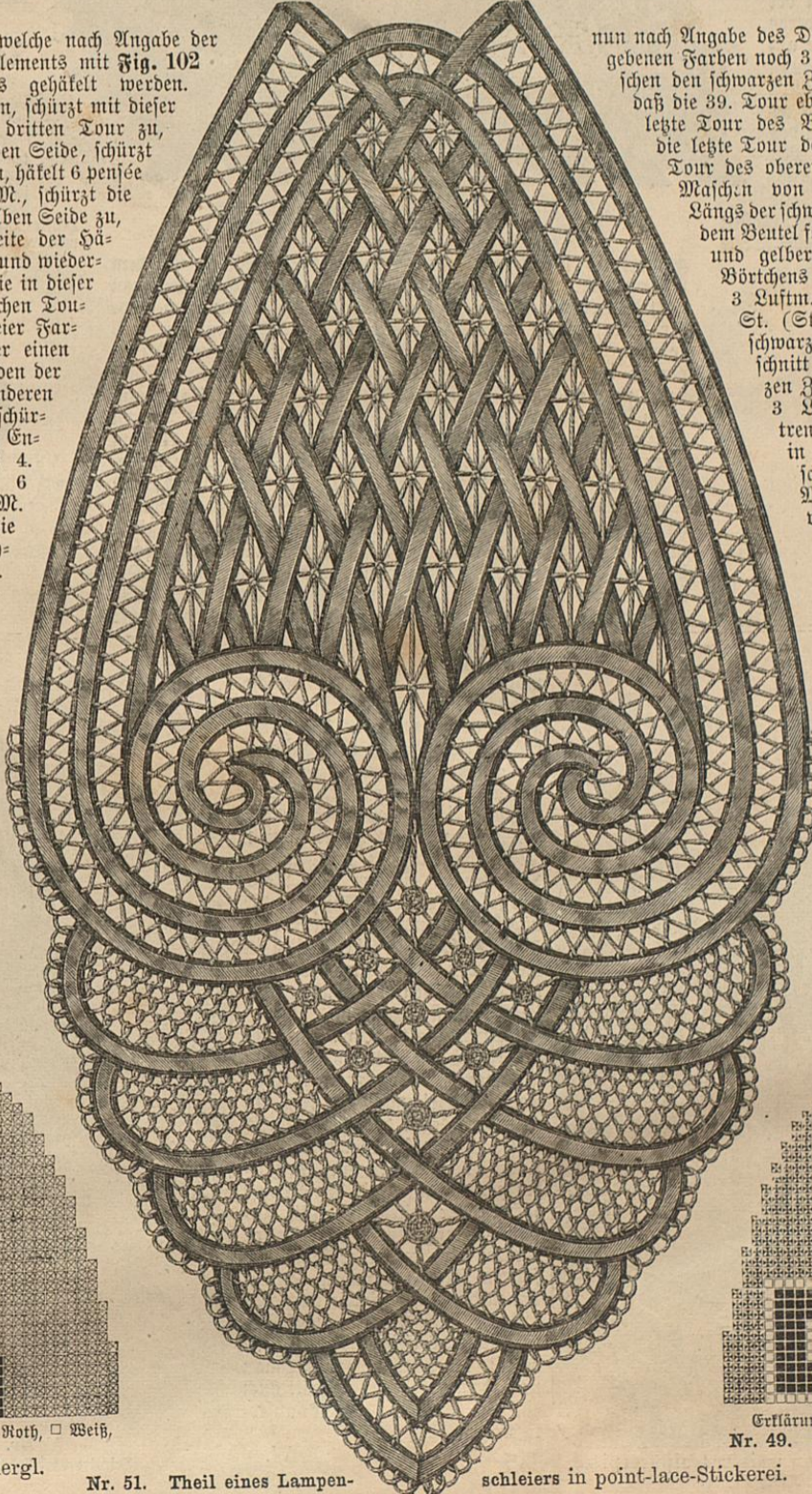
hat man von der
20. Tour ab den
auf dem Dessin,
Fig. 102, ersicht-
lichen kleinen Klein-
zwischen den stern-
förmigen Figuren
auszuführen. Nach
der 30. Tour, mit
welcher die stern-
förmigen Figuren
vollendet sind, ar-
beitet man noch 1
Tour ohne Pen-
seide, schneidet die
Arbeitsfäden ab
und befestigt sie.
Den oberen Theil
des Beutels be-
ginnt man von dem
oberen Rande aus
(unterhalb des
durchbrochenen
Theils) mit pensée
Seide und einem
Anschlag von 152
M., schließt diesen
zur Rundung, hä-
kelt 1 Tour f. M.
und arbeitet dann
nach Angabe des
Dessins, Fig. 102,
von dessen unterem
Rande aus und
zwar mit dem er-
sten Carreau
(Type) des zur
Rechten befind-
lichen Seitenran-
des beginnend, die
2. Tour: * 1
schwarze, 5 pensée,
1 schwarze, 5 pensée,
1 schwarze, 6 pensée,
1 gelbe, 6 pensée,
1 schwarze, 5 pensée,
1 schwarze, 5 pensée
M. und vom *
noch 3mal wieder-
holt. Man häkelt

nun nach Angabe des Dessins mit Seide in den in der Zeichenerklärung ange-
gebenen Farben noch 37 Touren; von der 25. Tour ab hat man jedoch je zwei
schon den schwarzen Fäden derartig zuzunehmen, daß die 39. Tour ebenso viele M. zählt wie die
letzte Tour des Bodens. Dann häkelt man die letzte Tour des Bodens mit der letzten
Tour des oberen Beutelteils mittelst fester Maschen von pensée Seide zusammen.
Längs der schwarzen Fadenlinie häkelt man dem Beutel folgendes Börtchen mit pensée
und gelber Seide auf: 1. Tour des
Börtchens (mit gelber Seide): 2 durch
3 Luftm. (Luftmaschen) getrennte
St. (Stäbchenmaschen) in die
schwarze M. am Tiefenein-
schnitt zwischen 2 schwar-
zen Fäden, 2 durch
3 Luftm. ge-
trennte St.
in die
schwarze
M. der
viertfol-
genden
Tour
(am Außenrande der Fäden) und so fort; an der Spitze
jeder Faden muß der Zwischenraum zwischen den St.
kleiner sein. 2. Tour. Mit pensée Seide 5 St. um
die je 3 Luftm. der vorigen Tour, 1 f. M. je zwischen
die beiden aneinander treffenden St. 3. Tour. Mit
gelber Seide 1 f. M. auf jede der 5 St. der vorigen
Tour, danach stets 1 f. M. zwischen die beiden an-
einander treffenden St., so daß man zugleich die 1
f. M. der vorigen Tour mit umfaßt. Alsdann hä-
kelt man mit pensée Seide auf
den oberen Rand des Beu-
tels 4 Touren durch-
brochener St., d. h.
stets abwech-
selnd 1 St.,
1 Luftm.



Nr. 47. Gestrickter Stiefel für Damen.
Schnitt: Rück- s. d. Suppl., Nr. XXXV, Fig. 99.

der vorigen Tour. 5. Tour. Die rothe Seide ange-
legt, * 1 gelbe, 1 rothe, 1 gelbe M. auf die nächsten 3
M. der vorigen Tour (die rothe M. muß auf die
1 gelbe M. der vorigen Tour treffen), 6 pensée M.
auf die folgenden 4 pensée M. der vorigen Tour und
vom * noch 3mal wiederholt. Man vollendet nun
die hiermit begonnenen 4 sternförmigen Figuren mit
Hilfe des Dessins, Fig. 102; in der Mitte der mit
pensée Seide gearbeiteten Streifen zwischen je 2
sternförmigen Figuren hat man
bis zur 20. Tour stets 2
M., in den übrigen
Touren nur je 1
M. zuzuneh-
men. Au-
ßerdem

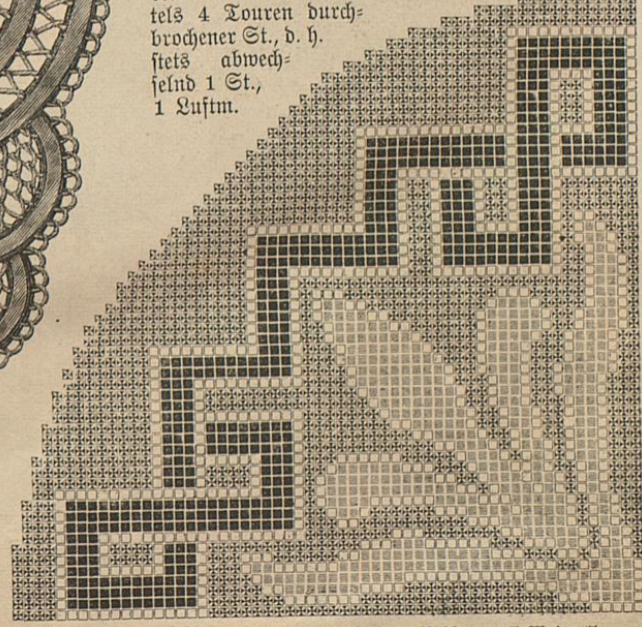


Nr. 48. Gestrickter Stiefel für Damen.

der vorigen Tour. 5. Tour. Die rothe Seide ange-
legt, * 1 gelbe, 1 rothe, 1 gelbe M. auf die nächsten 3
M. der vorigen Tour (die rothe M. muß auf die
1 gelbe M. der vorigen Tour treffen), 6 pensée M.
auf die folgenden 4 pensée M. der vorigen Tour und
vom * noch 3mal wiederholt. Man vollendet nun
die hiermit begonnenen 4 sternförmigen Figuren mit
Hilfe des Dessins, Fig. 102; in der Mitte der mit
pensée Seide gearbeiteten Streifen zwischen je 2
sternförmigen Figuren hat man
bis zur 20. Tour stets 2
M., in den übrigen
Touren nur je 1
M. zuzuneh-
men. Au-
ßerdem



Nr. 49. Tapissieredessin (Ecke) zu Kissen, Sesseln und dergl.
Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, □ Blau, ■ Rothbraun, □ Roth, □ Weiß,
■ Grün, ■ Gelb.



**Nr. 51. Theil eines Lampen-
schleiers in point-lace-Stickerei.**

Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, □ Blau, ■ Rothbraun, □ Roth, □ Weiß,
■ Grün, ■ Gelb.

und ein Börtchen, wie das zuvor beschriebene, doch hat man jetzt die zweite Tour des Börtchens nicht mit pensée, sondern mit schwarzer Seide zu arbeiten. Schließlich häkelt man noch 1 Tour f. M. mit gelber Seide auf die Aufschlagmaschen am oberen Rande des Beutels. Durch die beiden oberen Touren durchbrochener St. leitet man kreuzweis zwei pensée Seidenschüre, an deren Ende je ein überspannener Knopf angebracht ist.

[22,422]

T.

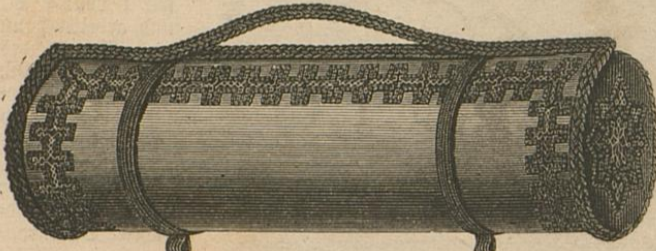
Dede aus Tuchleisten, vor die Thürschwelle zu legen.

Hierzu die Abbildung Nr. 41. — Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 66.

Diese runde, am Außenrande gebogte Dede besteht aus dreisträhnigen rothen und schwarzen Flechten aus 3 Centimeter breiten Tuchleisten, welche man in dichter Reihenfolge in der Weise der Abbildung auf einer Unterlage von Carton und grauer Leinwand festgenäht hat. Die Flechte am Außenrande deckt zugleich den Ansatz von schmalen rothen Tuchpatten. Zu Nachfertigung der Dede schneidet man aus Carton und grauer Leinwand nach Fig. 66, welche den vierten Theil der Dede gibt, den Fond, den Leinwandtheil jedoch ringsum 1 Cent. größer, als der Schnitt angibt, und heftet Carton und Leinwand aufeinander. Alsdann legt man den überstehenden Leinwandrand 1 Cent. breit auf die andere Seite des Cartons um, näht ihn dabeifst fest und deckt ihn mit den erwähnten schmalen Tuchpatten, welche dem Außenrande des Fonds fast in ganzer Länge überstehen müssen. Schließlich näht man dem Fond auf der unbeflehten Seite des Cartons die Flechten auf, und zwar vom Außenrande beginnend und stets abwechselnd eine schwarze, eine rothe Flechte. Anfang und Ende jeder Flechte müssen so verbunden werden, daß die Naht nicht sichtbar ist. Für jede Flechte braucht man 3 Tuchleisten, außerdem hat man bei Ausführung der Flechten darauf zu achten, daß stets die gleiche Seite jedes Strähns nach oben treffe.

[22,328]

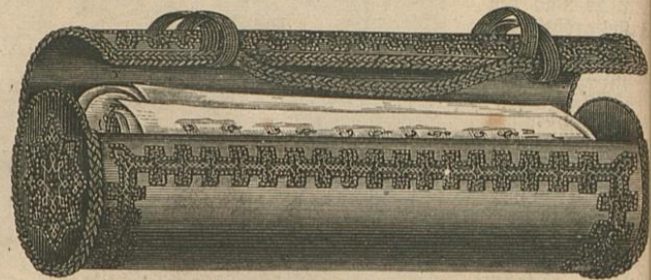
T.



Nr. 53. Notenrolle mit Stickerei. Geschlossen. (Hierzu die Abb. Nr. 54.)



Nr. 52. Blumentopfbekleidung. Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXIX, Fig. 82-84.



Nr. 54. Notenrolle mit Stickerei. Geöffnet. (Hierzu die Abb. Nr. 53.)

Gestrickter Stiefel für Damen.

Hierzu die Abbildung Nr. 47. — Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXXV, Fig. 99. — Material: Braune Bephyrwohle, Stahlstricknadeln.

Der Stiefel wird im Hause oder auf der Straße über anderer leichter Chaussüre getragen. Das Original ist von brauner Wolle in einem Rippendessin gestrickt und in der Weise der Abbildung am oberen Rande, sowie der vorderen Mitte entlang mit einer Zadenbordüre verziert, welche auf dem Fußblatt die Knopflochpatte bildet. Zur Anfertigung des Stiefels stellt man zunächst nach Fig. 99 den Schnitt aus Gaze her. Beide Hälften näht man von 83 bis 84 zusammen, dann beginnt man an der vorderen Spitze des Stiefels und macht einen Anschlag von 12 Maschen. Mit demselben strickt man eine Rippe aus 4 Touren, welche ausschließlich der beiden Mittelmaschen auf der rechten Seite ganz links erscheinen müssen, die beiden Mittelmaschen müssen einen ganz rechts erscheinenden Streifen bilden; an jeder Seite dieses mittleren Streifens, sowie an den Außenrändern, wird dem Schnitt gemäß zugenommen. Nach der links erscheinenden Rippe folgen 4 Touren, welche auf der rechten Seite ganz rechts erscheinen müssen, hierauf wieder eine links gestrickte Rippe u. s. f. Ist man bis 84 der Fig. 99



Nr. 55. Briefbeschwerer.

gelangt, so strickt man jede Hälfte besonders fertig. An dem Außenrande, welcher den Schütz des Stiefels bildet, hat man nach dem oberen Rande hin dem Schnitt entsprechend, am Ende der Tour, je die erforderliche Anzahl von Maschen neu aufzulegen. Sind beide Hälften vollendet, so verbindet man dieselben in der hinteren Mitte, dann strickt man die Zadenbordüre der Quere nach hin- und zurückgehend wie folgt: Man macht einen Anschlag von 5 Maschen und strickt mit diesen 24 Touren ganz rechts, doch hat man in den ersten 12 Touren am Anfang jeder 2. Tour nach der ersten Masche je eine Masche zuzunehmen, so daß die 12. Tour 11 Maschen zählt. In den folgenden 12 Touren hat man in demselben Verhältnis, wie man zugenommen hatte, abzunehmen, so daß die letzte Tour wieder nur 5 M. zählt und eine spitze Zacke gebildet ist. Man fährt in dieser Weise fort, bis die Zadenbordüre für den oberen Rand lang genug ist. Die Knopflochpatte, welche dem Strickereitheil an betreffender Stelle angelegt wird, hat man in gleicher Weise zu stricken, doch führt man in der 12. und 13. Tour jeder Zacke die Knopflöcher aus, indem man die 4., 5., 6. und 7. Masche der 12. Tour abmascht, in der 13. Tour an betreffender Stelle die erforderliche Anzahl von Maschen neu auflegt. Auf den geraden Längsrand der vollendeten Knopflochpatte, sowie der Bordüre für den oberen Rand, häkelt man 1 Tour fester Maschen, dem zackigen Außenrande entlang eine Tour wie folgt: * 1 feste Masche in die nächste Randmasche, 1 Picot, d. h. 5 Luftmaschen, 1 feste Masche in die erste der 5 Luftmaschen, mit dem Picot einen genügenden Zwischenraum übergangen. Vom * stets wiederholt. Der Knopflochpatte wird ein Futter von Kattun untergelegt, welches nach theilweiser Vorzeichnung auf Fig. 99 und der Form des Schnitttheils entsprechend geschnitten wird. Die Knopflöcher werden auch im Futter gemacht und mit den Knopflöchern der gestrickten Patte zusammen languettirt. Der fertige Stiefel wird mit einer Sohle aus starkem Fries verbunden, schließlich mit Knöpfen, sowie nach Abbildung mit Quasten versehen. Anstatt den Stiefel aus Strickarbeit herzustellen, kann man nach dem gegebenen Schnitt auch einen Stiefel aus Stoff anfertigen.

[22,466]

W.

Gestrickter Stiefel für Damen.

Hierzu die Abbildung Nr. 48. — Material: Schwarze Strickwohle, Stahlstricknadeln.

Ein Stiefel, wie Abbildung Nr. 48, ist für ältere Damen bestimmt. Derselbe wird im Hause oder auch bei kaltem Wetter auf der Straße über Zeugstiefeln getragen. Das Original ist von schwarzer Wolle gestrickt und mit einer Friessohle verbunden, doch kann man einen solchen Stiefel auch mit einer Ledersohle versehen lassen. Man beginnt mit der Strickarbeit am unteren Rande des Stiefels, macht mit der Wolle und mit nicht zu feinen Stahlstricknadeln einen Anschlag von 198 M. (Maschen) schließt denselben zur Runde und strickt 74 Touren ganz rechts. Man hat dabei an einer bestimmten Stelle, welche die vordere Mitte des Fußblattes bilden soll, in den ersten 40 Touren nach je einer Zwischentour je 3 M. als eine M. zusammen anzustriicken. Die aus den je 3 zusammengestrickten M. entstehende M. bildet die Mittelmasche, man hat demnach in jeder Zwischentour die zu beiden Seiten der Mittelmasche befindlichen M. sammt jener zusammenzustriicken. In den letzten 34 Touren hat man in jeder Tour in derselben Weise abzunehmen. Die Strickerei ist ziemlich fest auszuführen. Nach der 74. Tour folgen 4 Touren aus abwechselnd 2 M. links, 2 M. rechts, dann wird abgemascht. In die Randmaschen häkelt man eine Zadenbordüre wie folgt: * 7 Stäbchenmaschen in die nächste Randmasche, 2 Randmaschen übergangen, 1 feste M. in die folgende Randmasche, 2 M. übergangen. Vom * wiederholt. Zuletzt wird der Strickereitheil mit einer Sohle zusammengeknäht.

W.

Tapissieredessin (Gaze) zu Kissen, Decken und dergl.

Hierzu die Abbildung Nr. 49.

Dieses Dessin wird mit Wolle, Seide oder Perlen auf Caneco gearbeitet. Die Farben kann man nach Angabe der Zeichenerklärung oder nach eigenem Geschmack wählen.

Tapissieredessin zu Kissen, Sesseln und dergl. Vierter Theil.

Hierzu die Abbildung Nr. 50.

Dieses Tapissieredessin, von welchem die Abbildung nur den vierten Theil zeigt, wird mit Bephyrwohle, Seide oder Perlen auf Caneco gearbeitet. Man setzt das Dessin nach beiden Seiten hin fort, indem man es in entgegengesetzter Richtung wiederholt; die letzten Appenreihe je zu beiden Seiten der Abbildung bildet die Mitte jeder Hälfte und darf demnach nicht wiederholt werden. Der vierte Theil ist wie der erste Theil zu stricken.

T.

Lampenschleier in point-lace-Stickerei.

Hierzu die Abbildung Nr. 51. — Material: Schmales grünes Taffetband, grüne Cordonnetseide.

Abbildung Nr. 5 zeigt den 6. Theil eines Lampenschleiers in Originalgröße. Dieses Lampenschleier ist in



Nr. 56. Jacke aus schwarzem Sammet mit Garnitur von weisser Guipürespitze. Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 65.



Nr. 57. Sackjacke mit Westentheilen. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 5-11.

Hierzu eine Beilage.

point-lace-Arbeit mit grünem Taffetbande von der auf der Abbildung ersichtlichen Breite und mit grüner Cordouneife hergestell. Zu Nachfertigung jedes der 6 Theile des Lampenschleiers zeichnet man zunächst das Dessin der Abbildung Nr. 51 auf Papier oder Bausleinwand (geölte Leinwand) und näht der Vorzeichnung gemäß das Seidenband auf. Dort, wo das Band abgesehritten werden muß, legt man dessen Querrand $\frac{1}{2}$ Centimeter breit nach der rechten Seite um und befestigt es unterhalb des nächsten Bandes; um die Rundungen zu erzielen, hat man das Band an seiner einen Längenseite leicht in Falten zu reihen, oder man kann daselbst auch einige kleine Falten legen. Dort, wo die Bänder übereinander treffen, werden sie mit feiner grüner Seide zusammengenäht (selbstverständlich darf man hierbei nicht durch die Unterlage stechen). Dann führt man nach Angabe der Abbildung zwischen den Bändern den Spitzenstich und die Nädchen aus. Am Außenrande des Lampenschleiers bildet man kleine Bogen, indem man daselbst in $\frac{1}{3}$ Cent. weiten Entfernungen je einen Languettenstich arbeitet, nach jedem Languettenstich den Arbeitsfaden $\frac{2}{3}$ Cent. lang unberücksichtigt läßt. Sind 6 solcher Theile vollendet, so näht man sie je längs des geraden Theils ihrer Seitenränder von der Rückseite aus zusammen und umgibt den Lampenschleier auch am oberen Rande mit Languettenstichen.

T.

Blumentopfbekleidung.

Hierzu die Abbildung Nr. 52. — Schnitt: Rück. d. Suppl. Nr. XXIX, Fig. 82—84. — Material: Hellgraue und grüne Wachsleinwand, grüne Cordouneife, Carton, etwas schwarze Gummischur.

Diese Blumentopfbekleidung besteht aus 3 Kreisen größerer



Nr. 61. Stuart-Fraise. Filetarbeit.

und kleinerer Blätter von hellgrauer und grüner Wachsleinwand, welche unten an einem Reifen befestigt, oben durch eine Gummischur zusammengehalten sind. Zur Nachfertigung des Originals, welches für einen Blumentopf von 11 Centimeter Höhe und 7 Cent. unterem Durchmesser bestimmt ist, schneidet man nach Fig. 82 und 83 aus doppelter grauer Wachsleinwand und Carton je 8 gleiche Theile, desgleichen 8 Theile nach Fig. 84 aus doppelter grüner Wachsleinwand und Carton. Je zwei zusammengehörige Theile aus Wachsleinwand werden dann über der Cartoneinlage am Außenrande mit weitläufigen Languettenstichen von grüner Seide verbunden, doch hat man zuvor jedem der grauen Blättertheile, welcher nach außen trifft, nach Vorzeichnung eine



Nr. 68. Haarfrisur aus Flechten. Seitenansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 67.)



Nr. 59. Runder Hut aus braunem Filz. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

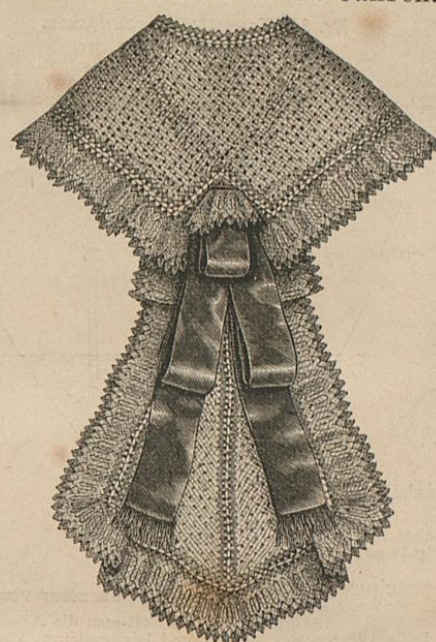
Nr. 58. Runder Hut aus water-proof. Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 25 u. 26.

Nr. 60. Runder Hut aus grauem Filz. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

Nr. 58—60. Verschiedene runde Hüte für Mädchen von 8—12 Jahren.



Nr. 64. Fichu aus Mull mit Garnitur von rosa Atlasband. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 63.) Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XXXVI, Fig. 100 und 101.



Nr. 65. Fichu aus schwarzem Tüll und Spitze. Rückansicht. Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 64.



Nr. 63. Fichu aus Mull mit Garnitur von rosa Atlasband. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 64.) Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XXXVI, Fig. 100 und 101.



Nr. 62. Stuart-Fraise. Filetarbeit.

Notenrolle mit Stiferei.

Hierzu die Abbildungen Nr. 53 und 54. — Material: Carton, brauner Taffet, braune Cordouneife in 2 Nüancen, 1 Centimeter breites braunes Gummiband, braune Wollenschur.

Zu Nachfertigung der Noten-

rolle bedarf man eines viereckigen 40 Centimeter langen, 36 Cent. breiten Cartontheil (Haupttheil) und zweier kreisrunder Cartontheil je von $9\frac{1}{2}$ Cent. Durchmesser. Jeden dieser Cartontheil bekleidet man auf beiden Seiten mit braunem Taffet, doch hat man die für die Außenseite jedes Theils bestimmte Bekleidung zuvor nach Abbildung mit Stiferei zu verzieren. Letztere wird im Ket-

tenstich und im point-russe mit brauner Cordouneife in 2 Nüancen ausgeführt. Dann verbindet man die runden Theile mit den Längenseiten des Haupttheils derartig, daß ein 18 Cent. langer Theil jeder Längenseite frei bleibt. Hiernach verfährt man die Rolle nach Abbildung mit Gummibandspangen zum Schließen



Nr. 66. Haarfrisur aus Locken und Flechten.



Nr. 67. Haarfrisur aus Flechten. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 68.)



Nr. 69. Haarfrisur aus Locken.

Aber mit grüner Cordouneife im Stielstich einzunähen. Hiernach bildet man aus einem überponnenen Stahlreifen von etwa 39 Cent. Länge und 1 Cent. Breite einen Ring, indem man die Enden des Reifens fest zusammennäht, languettirt diesem Ringe außerhalb einen Streifen grüner Wachsleinwand an beiden Seitenrändern auf und befestigt innerhalb an dem Ringe zunächst die 8 grünen, dann die 8 kleineren grauen Blätter, so daß sie versetzt aufeinander treffen. Die 8 größeren grauen Blätter befestigt man an einem dem vorigen entsprechenden Ringe von grauer Wachsleinwand und näht letzteren dann am unteren Rande mit überwindlichen Stichen, am oberen Rande mit Vorstichen dem Stahlreifen gegen. Bei Ausführung der Vorstiche darf man jedoch nicht durch die äußeren grünen Blätter stechen. Letztere werden vom Reifen ab etwa 1 Cent. hoch aneinander genäht, wobei man nur die Languettenstiche umfaßt. Zuletzt befestigt man mittelst einer Languettenöse auf der Innenseite an jedem der größeren grauen Blätter, und zwar in dessen Mitte etwa 5 Cent. weit von seiner Spitze entfernt, eine schwarze Gummischur, welche zu einem Ringe von 12 Cent. Durchmesser zusammengenäht ist und den inneren Blätterkreis zusammenhält. Selbstverständlich kann man eine solche Blumentopfbekleidung in jeder beliebigen Größe herstellen, indem man die Blätter je nach Erforderniß vergrößert und ihre Anzahl vermehrt.

[22,238] v. M.

und mit einer viersträhnigen Flechte aus Wollenschnur. Eine solche bildet auch den Bügel (s. d. Abbildung).

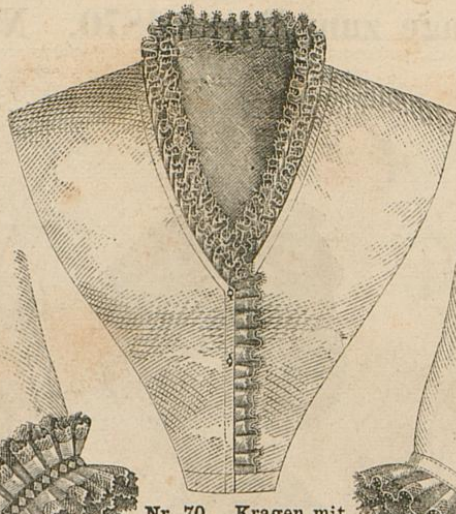
[22,544^a. 57^b]

Briefbeschwerer.

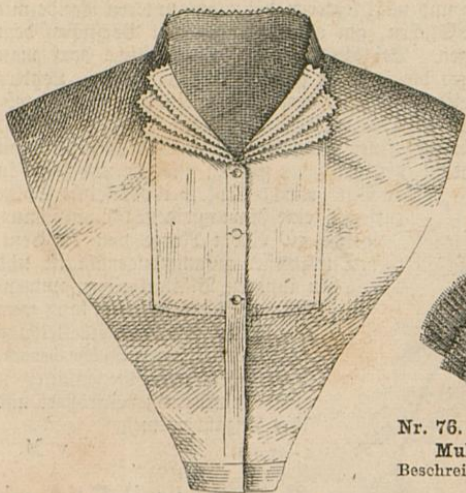
Hierzu die Abbildung Nr. 55. — Material: Grünes Tuch, Mull, cerise Crêpe, grüne Gorbounet, cerise Filofelleide, etwas Watte, Moos oder verschiedene getrocknete Gräser, Carton, Schrot.

Zur Herstellung des Briefbeschwerers bedarf man eines Cartons von etwa 12 Centimeter Länge, 8 Cent. Breite

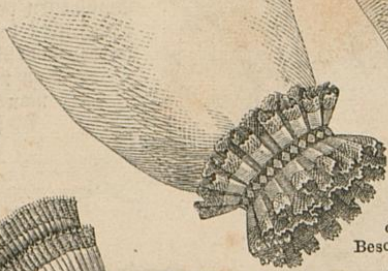
T.



Nr. 70. Kragen mit Stuart-Fraise. (Hierzu die Abb. Nr. 71 und 72.) Beschreibung: Vorder. d. Suppl.

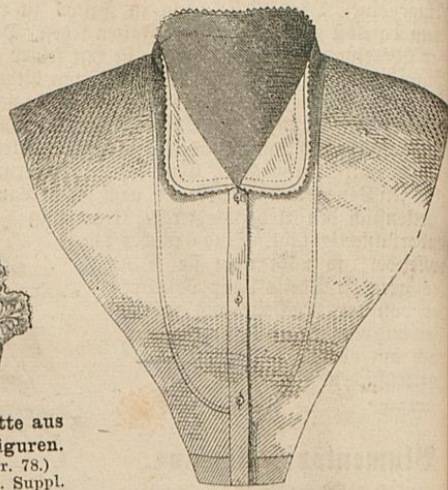


Nr. 73. Kragen mit dreifachen Revers. Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 34—37.



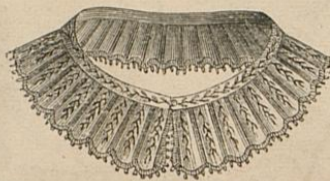
Nr. 72. Aermel mit Garnitur aus gefalteten Mullstreifen. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.

Nr. 71. Aermel, passend zum Kragen mit Stuart-Fraise (Abb. Nr. 70). Beschreibung: Vorder. d. Suppl.



Nr. 77. Manschette aus Spitze und Stickereifiguren. (Hierzu die Abb. Nr. 78.) Beschreibung: Vorder. d. Suppl.

Nr. 76. Manschette aus Mull und Spitze. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.



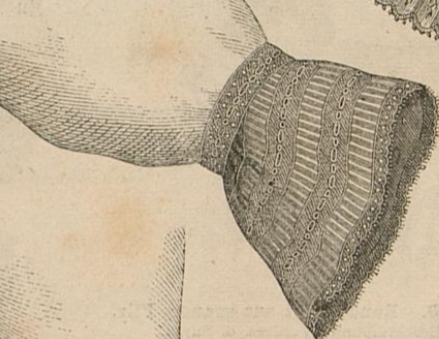
Nr. 83. Stuart-Fraise. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.



Nr. 74. Kragen mit gerundeten Revers. (Hierzu die Abb. Nr. 75.) Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 28—30.



Nr. 87. Manschette, passend zur Kravatte (Abb. Nr. 6). Beschreibung: Rück. d. Suppl.



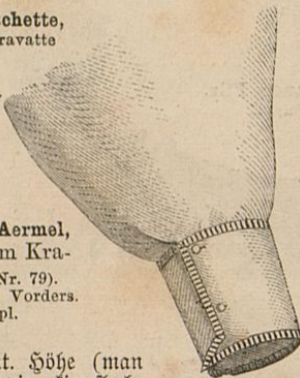
Nr. 84. Kragen (Fraise) aus Leinwand für Kinder. Beschreibung: Rück. d. Suppl.



Nr. 85. Kragen (Fraise) aus Leinwand für Kinder. Beschreibung: Rück. d. Suppl.



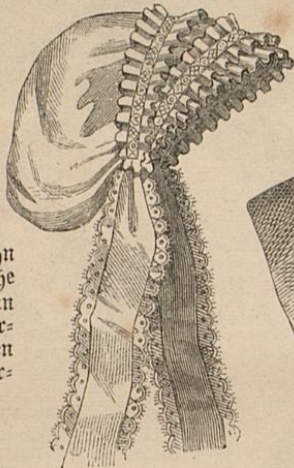
Nr. 88. Manschette aus Taffet. Schnitt u. Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. XXVIII, Fig. 80 und 81.



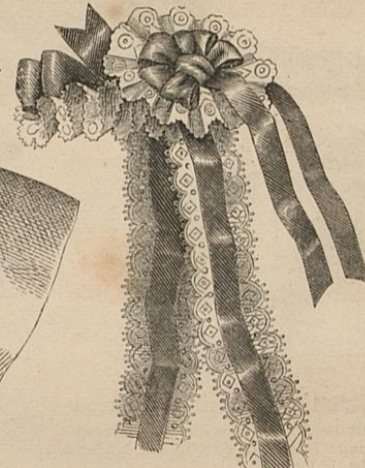
Nr. 80. Aermel, passend zum Kragen (Abb. Nr. 79). Beschreibung: Vorder. d. Suppl.

Nr. 81. Aermel aus Mull zu Kleidern mit weiten Aermeln. Beschr.: Vorder. d. Suppl.

Nr. 82. Aermel aus Tüll zu Kleidern mit weiten Aermeln. Beschr.: Vorder. d. Suppl.



Nr. 86. Kravatte aus schwarzem Atlas mit Pelzgarnitur. (Hierzu die Abb. Nr. 87.) Beschreibung: Rück. d. Suppl.

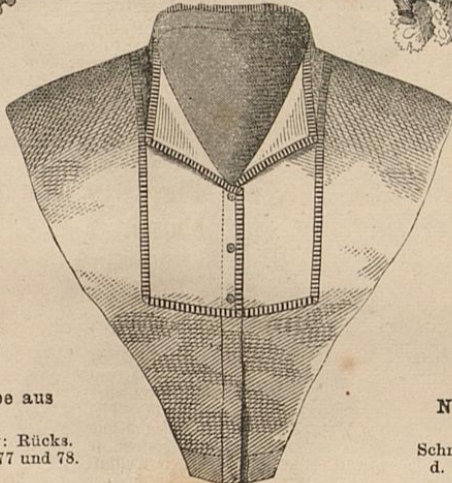


Nr. 75. Aermel, passend zum Kragen (Abb. Nr. 74). Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 31 und 32.

und 1 1/2 Cent. Höhe (man kann dazu eine viereckige flache Schachtel verwenden). Diesen Carton füllt man gleichmäßig mit Schrot, bekleidet ihn mit Kattun oder Leinwand und beklebt die obere Fläche mit Moos oder feinen getrockneten Gräsern, wozu man sich ziemlich dickflüssigen Gummi bedient. Selbstverständlich müssen Moos wie Gräser kurz geschnitten werden, man verwendet am besten nur die Spitzen der-

Blättchen von grünem Tuch auf und klebt nach Abbildung einige Moosstückchen gegen. Die Beeren werden in der Weise der Abbildung mit Ranken von grün besponnenem Draht zusammengewunden und auf dem Weinblatte befestigt. Zuletzt klebt oder näht man dieses dem Fond auf; in

Nr. 89. Morgenhaube aus Mull. Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XXVI, Fig. 77 und 78.



Nr. 79. Kragen mit Garnitur von farbigem Percal. (Hierzu die Abb. Nr. 80.) Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 33.

Nr. 90. Haube aus Spitze und lila Taffetband. Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XXVII, Fig. 79.



Nr. 91. Anschliessende Jacke aus Doublestoff. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 92.) Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 51—55.

selben. Für die Garnitur am Außenrande des Originals schneidet man nach Abbildung einzelne Blätter aus grünem Tuch, näht ihnen mit grüner Seide die Ader ein, wobei man der Mittelader entlang auf der Rückseite einen feinen Draht mit befestigt, und näht sie so, daß sie in der Weise der Abbildung übereinander treten, einem 1 Cent. breiten Leinwandbande auf. Dieses Band wird dann am Außenrande des Cartons festgeklebt, die Spitzen der Blätter werden etwas aufwärts gebogen. Hier- nach nun schneidet man ebenfalls aus grünem Tuch ein Weinblatt mittlerer Größe, und näht mit Einlage eines Drahtes die Ader ein. Anstatt dieses Blatt so wie die kleineren Blätter aus Tuch herzustellen, kann man auch Blätter verwenden, wie man sie in jeder Blumenhandlung erhält. Für die Erdbeeren wird je



Nr. 78. Gesticktes Blatt zur Manschette (Abb. Nr. 77). Originalgröße.

letzterem Falle bedient man sich, um durch den Carton zu stechen, einer langen feinen Stopfnadel. Auf der unteren Fläche wird der Briefbeschwerer mit grünem Glanzpapier beklebt. v. M.

Zwei Stuart-Fraisen. Filetarbeit.

Hierzu die Abbildungen Nr. 61 und 62.

Stuartfraisien von Filetarbeit sind besonders hübsch und nützlich. Die Abbildungen Nr. 61 und 62 zeigen zwei solche. Die Fraise

Abbildung Nr. 61 besteht aus zwei in schrägem Filet hergestellten

Theilen je von 20 Centimeter Höhe und 140 Maschen in der Breite, welche mit dreifachem Garn Nr. 80 über einen Stab von 1 Cent. Umfang gearbeitet sind. Beide Theile sind je an den Längenseiten verbunden, zur halben Breite zusammengelegt, dann ihrer Mitte entlang der Halsweite entsprechend in Falten ge- reißt, so daß jeder Theil zwei Puffen bildet. Beide Filettheile werden aufeinander gelegt, dann ihrer Mitte entlang durch ein mit farbigem Band unterlegtes, 1 1/2 Cent.



Nr. 92. Anschliessende Jacke aus Doublestoff. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 91.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. XIV, Fi

breites Bändchen aus Filetquippüre verbunden. Die an den Querseiten zugespitzten und mit farbigem Bande unterlegten Patten der Fraise sind gleichfalls im schrägen Filet gearbeitet und im point-de-toile durchzogen. Das dazu gehörige Dessin gibt die Gestalt des Dessins Nr. 27 auf dem zu Seite 315 bis 322 d. B. 1869 gehörigen Supplement.

Die Fraise Abbildung Nr. 62 besteht aus 2 je 5 1/2 Cent. breiten, im schrägen Filet gearbeiteten Streifen, und einem solchen von 7 Cent. Breite. Jeder Streifen zählt 160 Maschen Aufschlag; seine äußere Kantenreihe ist im point-d'esprit durchzogen. Sämtliche Streifen sind in Falten gereiht und mittelst eines Bändchens aus Filetquippüre derartig verbunden, daß die beiden schmaleren Streifen aufwärts gerichtet sind, der breitere Streifen abwärts gerichtet ist. Die Patten sind auch im schrägen Filet gearbeitet, im point-d'esprit durchzogen und mit farbigem Tassetbände unterlegt. W.



Nr. 93. Fichu aus Mull und Spitze.

Verschiedene Haarfrisuren.

Hierzu die Abbildungen Nr. 66—69.

Wie die genannten Abbildungen zeigen, bestehen auch die neuesten Haarfrisuren vorzugsweise wieder aus Flechten, längeren und kürzeren Locken, doch werden dieselben jetzt so arrangirt, daß sie tief auf den Nacken herabreichen. Abbildung Nr. 66. Haarfrisur aus Locken und Flechten. Das Vorderhaar ist in gewellte, aufwärts gekämmte Scheitel, das Hinterhaar in zwei Büschen geordnet, zwischen den Büschen sind zwei dreifährige Flechten angebracht, unterhalb derselben zwei lange Locken befestigt.

Abbildung Nr. 67 und 68. Haarfrisur aus Flechten. Das Vorderhaar ist aufwärts gekämmt und mit dem Hinterhaar zugleich in dreifährige Flechten geordnet, welche auf einer Crêpe-Unterlage in der Weise der Abbildungen arrangirt sind.

Abbildung Nr. 69. Haarfrisur aus Locken. Dieselbe besteht aus längeren und kürzeren in der Weise der Abbildung arrangirten Locken. Die Enden des aufwärts gekämmten Vorderhaares sind gleichfalls in Locken geordnet. [22,584] R.

Fichu aus Mull und Spitze.

Hierzu die Abbildung Nr. 93.

Das Fichu ist aus gefaltetem Mull arrangirt. Seine Garnitur besteht in 4 und 2 Centimeter breiter imitirter Valenciennespitze, 1 und 3 Cent. breitem grünem Atlasband. Man richtet das Fichu aus zwei je 60 Cent. langen, 40 Cent. breiten geraden Mullstreifen her, welche derartig in 5 aufwärts gerichtete gleich breite Falten geordnet werden, daß die Breite des Streifens an einer Querseite 16, an der anderen Querseite 5 Cent. be-



Nr. 95. Taille mit herzförmigem Ausschnitt. Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 38—41.

Nr. 96. Taille mit eckigem Ausschnitt. Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 38—41.

Nr. 97. Blusentaille aus schwarzem Tüll. Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 47 und 48.

trägt. Um dies zu ermöglichen, müssen die Falten nach der schmaleren Seite hin mehr übereinander liegen, dann schrägt man beide Streifen an der breiteren Querseite derartig ab, daß jeder Streifen an dem oberen Längsrande nur noch 43 Cent. lang ist. Längs dieser abgechrägten Querseiten verbindet man die Mulltheile und bringt dann nach Abbildung die Garnitur an. R.

Fichu aus Tüll mit Garnitur von blauem Atlasband.

Hierzu die Abbildung Nr. 94.

Das Fichu aus weißem Malinestüll ist aus einem dreieckigen, 90 Centimeter langen, in der Mitte 24 Cent. breiten Theil arrangirt, welcher rings mit einer Tüllkränze besetzt ist. Dieselbe ist aus einem 5 und einem 4 Cent. breiten, je in dicke doppelte Tüllfalten gelegten Tüllstreifen gefertigt. Der schmälere Streifen ist seiner Mitte entlang dem breiteren Streifen aufgenäht. In der hinteren Mitte hat man das Fichu, vom oberen Rande ab, in drei abwärts gerichtete Falten geordnet und dafolbst in der Weise der Abbildung mit Schlingen und Enden aus 3 1/2 Cent. breitem blauem Atlasband garnirt. Man trägt ein solches Fichu zu hellen Kleidern mit hoher oder ausgechnittener Taille. R.

Verschiedene hohe Taillen.

Hierzu die Abbildungen Nr. 95 bis 97. — Schnitt einer Taille: Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 38—41.

Abbildung Nr. 95. Taille mit herzförmigem Ausschnitt von blauer Seiden-Popeline, mit Schrägstreifen von blauem Sammet und 5 Cent. breiter weißer Spitze garnirt. Schleiße sowie Gürtel mit Schärpe von blauem Sammet.

Abbildung Nr. 96. Taille mit eckigem Ausschnitt und offenen Ärmeln von grüner gaze-de-Chambéry;

am Halsauschnitt wie an den Ärmeln garniren die Taille à plissé gefaltete Frisuren von gleichem Stoff und eine Spitze von 6 Cent. Breite. Schleißen und Gürtel nebst Schärpe von grünem Großgrain.

Abbildung Nr. 97. Blusentaille von schwarzem gemustertem Seidentüll; ihre Garnitur besteht in einer Kränze aus schmalen gegeneinander gefehrten Spitzen und in Atlasröllchen. Schleiße von ponceau Sammet, desgleichen Gürtel und Schärpe. Fig. 38 bis 41 geben den Schnitt einer Taille. Für den herzförmigen Ausschnitt ist die punktirte Linie, für den edigen Ausschnitt die glatte Linie



Nr. 94. Fichu aus Tüll mit Garnitur von blauem Atlasband.

auf Fig. 38 maßgebend. Den Schnitt zur Blusentaille geben Fig. 47 und 48 (Rückts. d. Suppl.).

[22,695]

v. M.

Verschiedene Blusen.

Hierzu die Abbildungen Nr. 100—103. — Schnitt einer Bluse: Rückts. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 47 und 48.

Abbildung Nr. 100. Fichu-Bluse aus Mull, Garnitur aus Mull-Puffen, 1 Centimeter breitem schwarzem Sammetband und 3 Cent. breiter Guipürespitze.

Abbildung Nr. 101. Bluse aus gefaltetem Mull mit herzförmigem Ausschnitt, mit 4 Cent. breitem Valenciennes-einsatz, 5 Cent. breiter ähnlicher Spitze und Schleißen aus rosa Tassetband garnirt.

Abbildung Nr. 102. Bluse aus Mull mit weiten Ärmeln. Die Garnitur besteht in 4 Cent. breiter Spitze, grünen Atlasröllchen, einer Schleiße und Rosetten aus grünem Atlasband.

Abbildung Nr. 103. Bluse aus Tüll. Die Garnitur besteht in einem à la vieille arrangirten rosa Atlasstreifen und



Nr. 98. Jacke für ältere Damen. Vorderansicht.

(Hierzu die Abb. Nr. 99.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 44—46.



Nr. 99. Jacke für ältere Damen. Rückansicht.

(Hierzu die Abb. Nr. 98.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 44—46.

2 Cent. breiter Malinespitze. Dieselbe begrenzt einen Theil aus gemustertem Tüll. Gürtel und Gürtelschleife aus rosa Atlas und weißer Spitze.

Brant- und Gesellschafts-toiletten.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104-108. — Schnitt der Taille und des Rockes: Rück- u. d. Suppl., Nr. X, Fig. 38-43.

Abbildung Nr. 104. Kleid mit hoher Taille von weißem poul-de-soie. Der Rock der Robe ist mit zwei breiten Spitzenvolants garnirt; jeder Volant bildet am oberen Rande einen Kopf, seinen Ansatz deckt ein Köllchen von weißem Atlas. Die Taille, sowie die weiten Ärmel und die Schärpe sind in der Weise der Abbildung mit Spitzen und Atlasröllchen verziert. Schleier von weißem Seidentüll; Kranz aus Myrthenzweigen und Blüten.

Abbildung Nr. 105. Kleid mit hoher Taille von weißem Mull. Der untere Rock ist mit 3 Volants verziert, welche in flache, nach einer Seite hin gerichtete Falten geordnet sind. Der obere Rock ist an den Seiten gerafft. Seine Garnitur, sowie die der Taille, entspricht der Garnitur des Rockes. Schleier aus Malinestüll, Kranz aus blühender Myrthe.

Abbildung Nr. 106. Anzug für Mädchen von 8-10 Jahren. Ueberkleid mit Niedertaille und Bretellen aus hellblauer Popeline mit Rüschen desselben Stoffes garnirt. Der untere Rock sowie die Bluse mit langen Ärmeln sind aus weißem Mull; Schärpe von blauem Taffet.



Nr. 101. Bluse aus gefaltetem Mull mit herzförmigem Ausschnitt.



Nr. 100. Fichu-Bluse aus Mull.



Nr. 103. Bluse aus Tüll. Rückansicht.

Abbildung Nr. 107. Kleid mit eckig ausgeschnittener Taille von rosa Seidengaze; Garnitur aus Rüschen von rosa Taffet, Chemiset aus Tüll und Spitzen.



Nr. 102. Bluse aus Mull mit weiten Ärmeln.

Abbildung Nr. 108. Kleid mit Doppelrock und hoher Taille aus lila Taffet. Die Garnitur besteht in 18 Cent. breiten Volants desselben Stoffes, welche in Tüll geordnet sind. Der obere Rock in der hinteren Mitte gerafft, auf dem bildet er an den Seiten je eine große Patte. Gürtel und Schärpe von lila Sammet.

[22,752]

Notiz.

In der nächsten Arbeitsnummer sind Ball- und Gesellschaftstoiletten ganz besonders berücksichtigt. Dieselbe enthält: einfache und elegantere Ball- und Gesellschaftskleider, sorties (Umhänge zur Ball-, Theater- und Gesellschaftstoilette), eine reiche Auswahl von ausgeschnittenen Blusen, Verts, chemises-russes, Coiffüren und Haarfrisuren, Schärpen, Untertailen, Perlen u. s. w. u. s. w., außerdem verschiedene Garnituren zu Ballkleidern, einen gefälzten Kragen in irischer Guipüre, ein Taschentuch in point-lac Stickerei, eine große Anzahl Zwischensätze und Spitzen aus Badenlitz und dergl.

Die in der heutigen Nummer abgebildeten Garderobegegenstände sind den Magazinen von J. Gerson in Berlin und Paris vorrätzig.



Nr. 104. Brauttoilette. Kleid mit hoher Taille von weißem poul-de-soie. Schnitt: Rück- u. d. Suppl., Nr. X, Fig. 38-43.

Nr. 105. Brauttoilette. Kleid mit hoher Taille von weißem Mull.

Nr. 106. Anzug für Mädchen von 8-10 Jahren.

Nr. 107. Gesellschaftsanzug. Kleid mit eckig ausgeschnittener Taille.

Nr. 108. Gesellschaftsanzug. Kleid mit Doppelrock und hoher Taille.

Nr. 104-108. Braut- und Gesellschaftstoiletten.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.